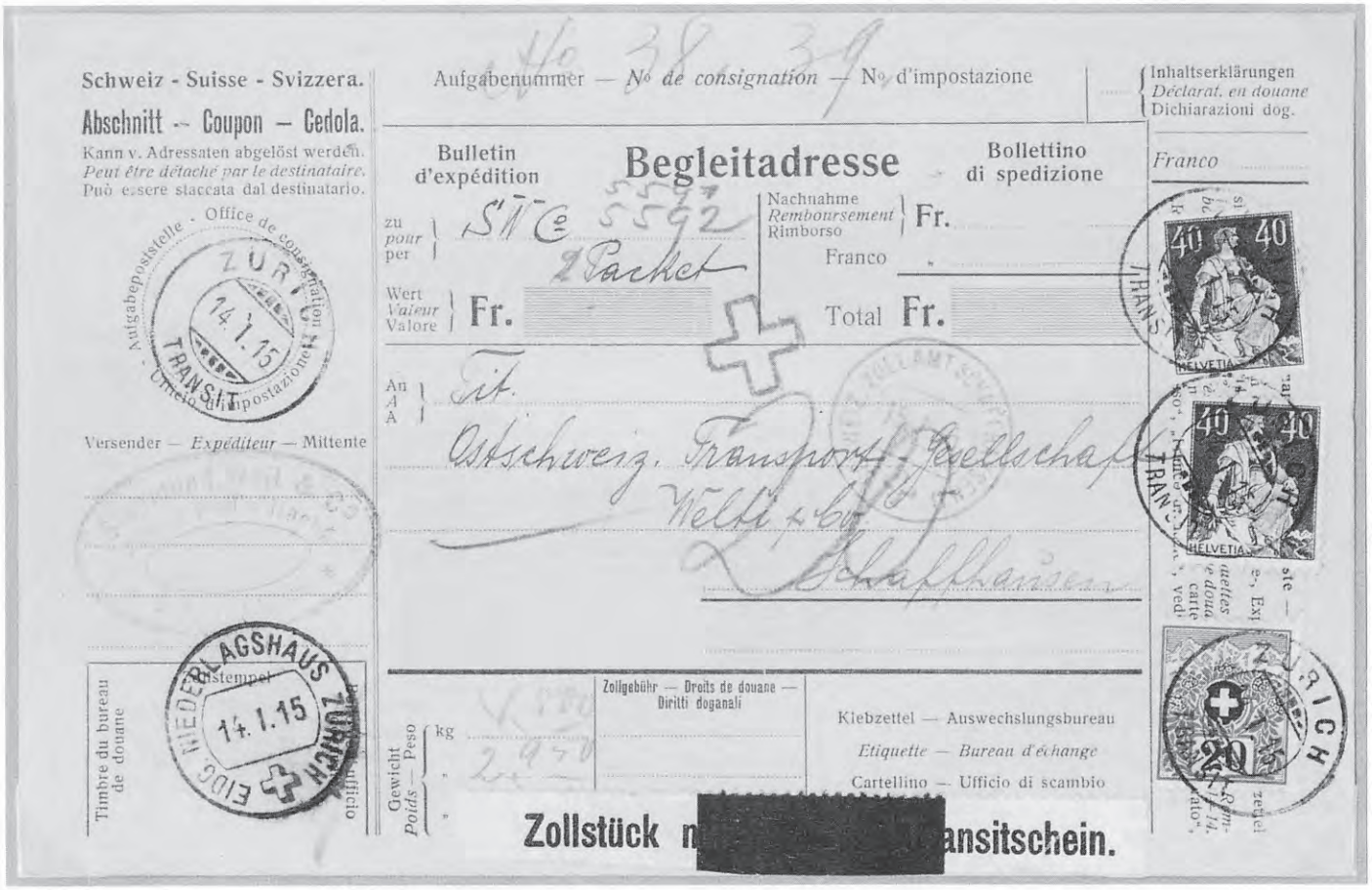
Arbeitsgemeinschaft Schweiz

www.arge-schweiz.de

Mitteilungsblatt Nr. 56

22. Jahrgang 2004

Mitglied im Verband Schweizerischer Philatelistenvereine · VSPhV · Bund Deutscher Philatelisten · BDPH



Der Post oblag unter anderem auch der Einzug der Zollbehandlungsgebühr von 10 Rappen.
Diese war eine rein statistische Gebühr, die für Sendungen erhoben wurden, die zollamtlich abgefertigt wurden, jedoch frei von Zollgebühren waren. Gegenüber der Zollverwaltung erfolgte später eine pauschale Abfindung.
Mehr darüber finden Sie in unserem nächsten Heft Nr. 57

Zur Einleitung

Sammeln ist ein Trieb,
Briefmarken-Sammeln eine Leidenschaft,
die mit einer ersten Liebe begann.
Mit der Liebe zu einem philatelistischen Beleg
ist es wie mit der Liebe zu einem Menschen,
wenn sie einmal kaputt ist,
lässt sie sich kaum mehr reparieren.
Was bleibt, ist die Hoffnung auf eine neue Liebe -
und die Erinnerung.
So wie sich Narziss,
der Sohn des Flussgottes Kephisos,
in sein eigenes Spiegelbild verliebte,
erkennen wir Teile von uns in einem philatelistischen Belege
wieder.
Menschen und die damit verbundenen Erinnerungen,
Sehnsüchte und Erlebniswelten,
die das Selbst formten, widerspiegeln von einem Bild,
einer Skulptur, einem Glas.
Wer diesen Spiegel kauft (*tauscht*), wird reicher.
Wenn wir Philatelie heute noch ernst nehmen,
dann um ihrer Wahrheiten willen,
die sich bündig nur in Form hoher Qualität entfaltet.
Und diese Wahrheit erschließt sich nicht mehr unmittelbarer
Anschauung,
sondern reflektierender Einsicht.

Impressum

Zusammensetzung des Vorstandes: **www.arge-schweiz.de**

1.Vorsitzender: **Werner Bensing**, Berliner Str. 85, 52428 Jülich ☎ 02461 / 7998
e-mail: werner.bensing@t-online.de

Geschäftsführer: **Christian Schlachetzki**, Rethelstr. 133, 40237 Düsseldorf ☎ 0211 / 671386
+ Schriftleitung e-mail: schlachetzki@t-online.de

Kassierer: **Robert Claßen**, Schwedenschanze 21, 52428 Jülich ☎ 02461 / 1581
e-mail: robertclassen@freenet.de

Postbank Köln	Konto-Nr.: 437779-504	BLZ 370 100 50

Rundsendeleiter: **Willi Theißen**, Schloßparkstr. 31, 52072 Aachen ☎ 0241 / 173689
e-mail: willitheissen@aol.com

Postbank Köln	Konto-Nr.: 445406-507	BLZ 370 100 50

Regionalleiter Süd: Werner Prautzsch, Blarer Str, 2, 88250 Weingarten ☎ 0751 / 44773

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.
Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und Übersetzung.
Die Redaktion haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.
Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Zur Einleitung/Impressum/Inhalt 1
43. Vereinsauktion 2
Vorwort 2
Ungesetzl. und mißbräuchliche Briefmarken-Ausgaben 3
Titeufs Abenteuer auf Briefmarken 4
Gültige Wertzeichen im Internet 4
Philateliesortiment im Poststellennetz 5
Lochungen (Perfins) Schweizer Firmen 6
Zur Geschichte der internationalen Antwortscheine 7
Das Internet und Briefmarken 10
Frühdaten bei Tübelibriefen und Postkarten 15
Nizza - Eine Portostufenreise nach Nizza (und Savoyen) zur Zeit der Thurn und Taxischen Markenzeit 16
Von Hamburg nach Nizza über die Schweiz 17
Auf den Arm genommen 18
Ist dieser „defekte" Brief sammelwürdig ??? 19
Die ältere Schwester der Strubel ? 20
Die Taxmarken Ecke 21
Klischeefehler: Untere Randlinie rechts stark abgeschrägt 22
Klischeefehler: Farblose Linie vom Stern rechts oben durch den Schriftrahmen bis zum T von CENTESIMI 23

⇨ Jahresbeitrag ⇦

Er ist jeweils im ersten Quartal auf das Konto der Arge SCHWEIZ zu überweisen
(siehe oben: Kassierer Robert Claßen)

Ergebnisse der 43. Vereinsauktion vom 11.10.2003

Los	Ergebnis	Los	Ergebnis	Los	Ergebnis	Los	Ergebnis	Los	Ergebnis	Los	Ergebnis
1	21,--	14	17,--	27	15,--	40	13,--	53	9,--	66	5,--
2	20,--	15	5,--	28	9,--	41	16,--	54	5,--	67	7,--
3	25,--	16	11,--	29	21,--	42	82,--	55		68	5,--
4	10,--	17	11,--	30	16,--	43	8,--	56	7,--	69	26,--
5	10,--	18	41,--	31	6,--	44	5,--	57	11,--	70	12,--
6	20,--	19	26,--	32	4,--	45	9,--	58	12,--	71	6,--
7	30,--	20	11,--	33	31,--	46	11,--	59	17,--	72	41,--
8		21	19,--	34	43,--	47	9,--	60	1,--	73	6,--
9	48,--	22	16,--	35	11,--	48	13,--	61	5,--	74	21,--
10	23,--	23	16,--	36	8,--	49	11,--	62	9,--	75	21,--
11	42,--	24	17,--	37	3,--	50		63	7,--	76	
12	222,--	25	182,--	38	4,--	51		64	6,--	77	
13	62,---	26	26,--	39	12,--	52	7,-	65	7,--	78	10,--

Vorwort

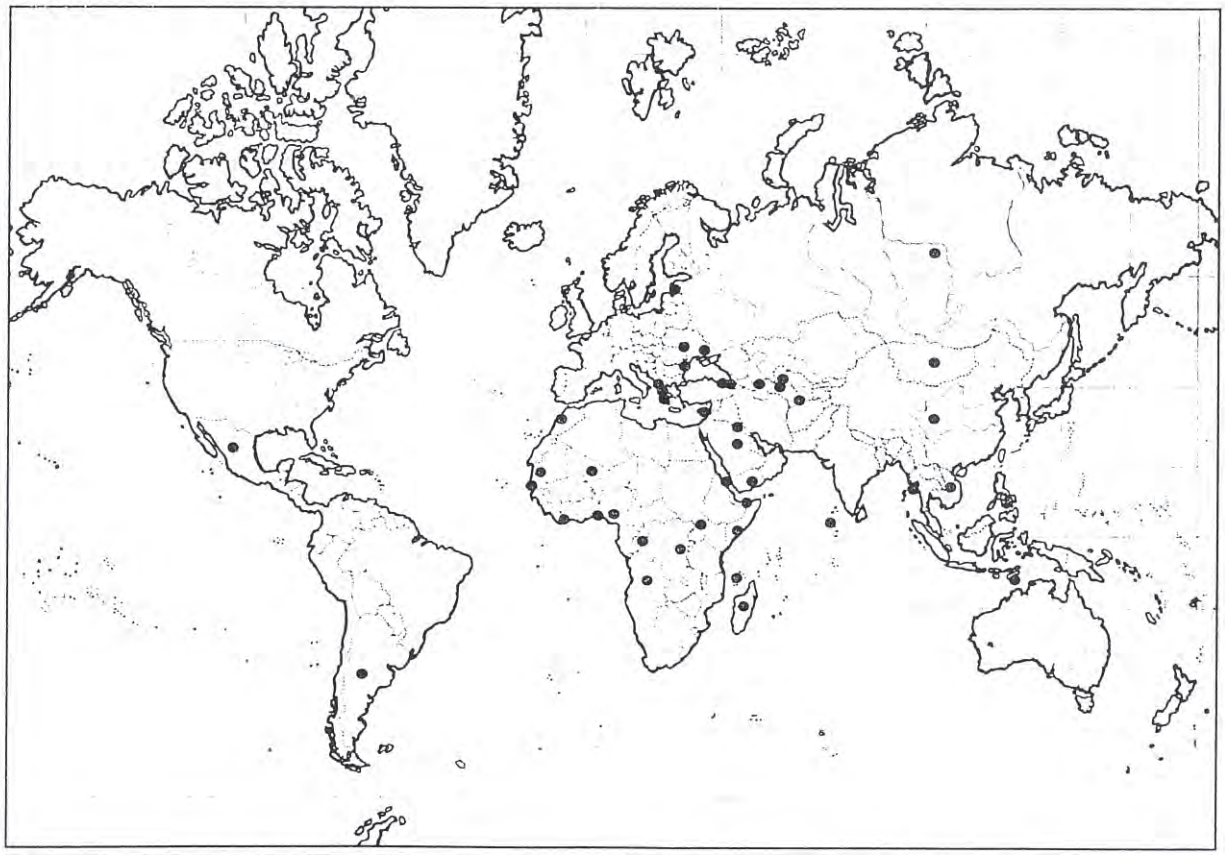
Christian Schlachetzki

Sicherlich haben Sie mit Interesse die obige Ergebnisliste gelesen. Auch ein Service unserer Arge. Die nächste Auktion ist in Vorbereitung. Unser nächstes Regionaltreffen rückt immer näher. Am **Samstag**, den **20. März 2004** ab 10 Uhr bis gegen 16 Uhr treffen wir uns im BFD-Vereinszentrum Bachstr. 148 (Nähe Bilker Bahnhof). Auch die SBZ berichtete bereits darüber.
Zu einem Besuch dieses Regionaltreffens kann ich Sie recht herzlich einladen. Hier treffen Freunde auf Freunde. Hier gibt es Informationen, Hinweise, Tausch, Auktion und sogar ➢ **Kaffee und Kuchen** ≺
Es herrscht eine Atmosphäre die Kenner schätzen gelernt haben. Wenn Sie Zeit haben und der Weg nicht zu weit ist, sollten Sie einen Besuch einplanen.
Aber Sie können sich auch noch anderweitig beteiligen. Schauen Sie einmal Ihre Doubletten durch. So manches Stück könnte sicherlich die nächsten Auktion im Oktober bereichern.
In Ihrer Sammlung findet sich sicherlich manch Beleg/Marke/Stempel, der in unseren Mitteilungsblättern seinen Platz finden würde. Ein philatelistischer Artikel befindet sich in Ihrer Hand, andere Sammler kennen diesen nicht - unser Mitteilungsblatt ist das geeignete Informationsorgan.
In der heutigen Zeit kommen mehr PC auf den Markt, alles wird immer schneller und oft komplizierter. Aber diese Medien bestimmen immer mehr unser tägliches Leben, - ob wir wollen oder nicht! Wer da nicht mitmacht, wird abgehängt.
Die Kommunikation unter Sammler ergeht es nicht anders.
Auch wir müssen dieser Entwicklung Rechnung tragen. Unsere Homepage (www.arge-schweiz.de) ist rund um die Uhr weltweit einsehbar. Haben Sie schon einmal dort hineingesehen? Haben Sie eventuell Anregungen die einen Sammler zum Eintritt in unsere Gemeinschaft bewegen könnte?
Sie haben schon PC und auch eine E-mail-Anschrift? Teilen Sie bitte diese kurz der Redaktion mit. Somit können wir dann besser auf aktuelle Hinweise eingehen und sofort an Sie weiterleiten.
Die Philatelie verliert immer mehr an Substanz und Akzeptanz. Wir sollten aber nicht schweigend abseits stehen, sondern engagiert Flagge zeigen. Nur wo etwas passiert, wo Aktionen stattfinden, wo das Leben pulsiert, - da geht man hin.

Ungesetzliche und missbräuchliche Briefmarken-Ausgaben

Welcher Briefmarken-Sammler hat nicht schon etwas davon gehört, am eigenen Leibe erlebt und sich darüber geärgert. Doch wie schwer ist es doch hier Lösungen umzusetzen.
Am 25. September 2003 fand in Lissabon die 1. Konferenz mit der Überschrift **„Illegal and abusive Postage Stamp Issues"** statt.
Der Präsident der Spanish Foundation for Philately **Albertino de Figueiredo** hielt als Festredner dort einen vielbeachteten Vortrag. Dieser ist nun auch niedergeschrieben und gedruckt worden.
Aus dem Inhalt bilden wir hier eine Weltkarte ab, auf der die Länder mit „zweifelhaften" Briefmarken-Ausgaben gezeigt werden.
Der komplette Vortrag liegt der Redaktion vor. Er ist in englischer Sprache abgefasst. Wer also Interesse daran hat, der kann eine Kopie anfordern. Vielleicht ist auch jemand befähigt diesen Text (circa 4 ½ Maschinenseiten DIN A4) zu übersetzen. Gerne würden wir dann in der nächsten Ausgabe den ganzen Vortrag abdrucken.

COUNTRIES AFFECTED BY ILLEGAL STAMP ISSUES



Afghanistan	Bulgaria	Eritrea	Madagascar	Nigeria	Turkmenistan
Angola	Burundi	East Timor	Mali	Rusia	Ukraine
Argentina	Somalia	Estonia	Mauritania	Rwanda	United. Arab Emirates
Azerbaijan	Chad	Georgia	Mexico	Saudi Arabia	Uzbekistan
Armania	China	Greece	Moldava	Senegal	Yemen
Benin	Cyprus	Guinée Éql.	Mongolia	Somalia	Yugoslavia
Bosnia & Herzegovina	Comoros	Kyrgystan	Morocco	Tchad	
	Congo	Laos	Myanmar	Tadjikistan	

Titeufs Abenteuer auf Briefmarken

Titeuf, der vorwitzige Comicstar der Pausenplätze und Klassenzimmer, ist jetzt auch auf Briefmarken zu haben. Die Schweizerische Post gibt vier Sondermarken mit dem Lausebengel heraus, der von Genf aus die Welt erobert. Mit den Comicsmarken setzt die Schweizerische Post ihre Strategie innovativer Marken fort.

Als erste Briefmarkenausgabe des Jahres präsentiert die Schweizerische Post eine neue Serie von vier Comicsmarken mit Titeuf als Hauptdarsteller. Titeuf wurde vom Genfer Zeichner Zep ins Leben gerufen - und ist der Star der Pausenplätze und Klassenzimmer. In Genf groß geworden, erobert Titeuf die ganze Welt. Nach seinem Erfolgszug durch Europa ist er vor kurzem sogar in China gelandet.

Jede der vier Sondermarken zu 85 Rappen zeigt ein Abenteuer von Titeuf im Kleinstformat. Zusammen führen die vier Marken die Betrachter durchs Jahr, widmet sich doch jede Briefmarke einer Jahreszeit. Der Genfer Zeichner Zep hat diese Ein-Bild-Geschichte exklusiv für diese Briefmarkenausgabe kreiert, und mit einem Augenzwinkern garniert. Dabei kommt der vergangene Hitzesommer zu Ehren: Titeuf sucht Kühlung - und zwar im Kühlschrank.

Witzig und lebendig, sollen die neuen Marken ein großes Interesse bei einem breiten Publikum wecken - und damit Titeuf auch in der Deutschschweiz und im Tessin bekannter machen.

Diese neuen Titeuf-Sondermarken liegen ganz im Trend der Ausgabestrategie des Bereichs Briefmarken und Philatelie der Schweizerischen Post. Diese Strategie setzt auf technische Innovation und außergewöhnliche Briefmarken mit einem direkten Bezug zur Schweiz. Wie zum Beispiel die Alinghi-Marke, welche die Post zum Sieg des Schweizer Segelteams am America`s Cup herausgegeben hat. Diese Ereignismarke war innert weniger Stunden ausverkauft.

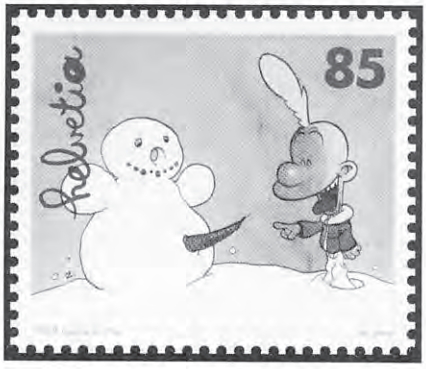
Die neuen Titeuf-Sondermarken können ab sofort im Internet unter www.post.ch/philashop bestellt werden. Gültig sind sie ab 9. März 2004. Ab dann sind sie auch in allen Poststellen und Philateliestellen erhältlich.

Gültige Wertzeichen im Internet

Sind meine Briefmarken noch frankaturgültig??? Kann ich diese Postkarte noch verschicken???
Antworten auf diese und ähnliche Fragen finden Sie im Internet unter

www.post.ch

Unter „Briefmarken - Gültige Wertzeichen" sind nicht nur alle heute gültigen Sonder- und Dauermarken der Schweizerischen Post abgebildet, sondern auch Sonderblocks, Sonderausgaben, Automatenmarken sowie Umschläge und Karten mit eingedruckten Wertzeichen.
Die Dateien im PDF-Format werden nach jeder Markenausgabe ergänzt und sind somit immer auf dem neusten Stand.



Philateliesortiment im Poststellennetz

Bei der Schweizerischen Post können Sie Ihre Briefmarkenneuheiten aus dem Grundangebot bei ausgewählten Poststellen beziehen. Daran wird sich nichts ändern. Sie wählen im Selbstbedienungsprinzip Produkte aus. Mit dem angebotenen Sortiment lassen sich erfahrungsgemäß die meisten Bedürfnisse der Sammlerinnen und Sammler abdecken. Es entspricht ebenso den Wünschen ausländischer Gäste.

Philateliestellen der Schweizerischen Post

1000	**Lausanne 1**	Av./Place de la Gare	**6901**	**Lugano**	Via della Posta
3000	**Bern 1**	Schanzenpost beim Bahnhof	**8022**	**Zürich**	Fraumünsterpost
4002	**Basel**	Post-Passage 9/Nauenstr. 30	**9001**	**St. Gallen**	Bahnhofstr. 8

Philateliesortiment ist in folgenden Poststellen erhältlich

Die Schweizerische Post
Poststrasse 17
5000 **Aarau** 1

Die Schweizerische Post
Post
3715 **Adelboden**

Die Schweizerische Post
Postfach
7050 **Arosa**

Die Schweizerische Post
Bahnhofstrasse 31
5400 **Baden** 1

Die Schweizerische Post
Rüdengasse 1
4001 **Basel** 1
Rüdengasse

Die Schweizerische Post
Claragraben 81
4005 **Basel** 5 St. Clara

La Posta Svizzera
Viale Stazione 18
6500 **Bellinzona** 1

Die Schweizerische Post
Frankenstrasse 1
3018 **Bern** 18 Bümpliz

Die Schweizerische Post
Scheibenstrasse 20
3000 **Bern** 22
Breitenrain

Die Schweizerische Post
Bärenplatz 8
3000 **Bern** 7 Bärenplatz

La Poste Suisse
Place de la Gare
2500 **Biel/Bienne** 1
Annahme/Dépôt

Die Schweizerische Post
Général-Dufour 26
2500 **Biel/Bienne** 3
Neumarkt/Marché-Neuf

Die Schweizerische Post
Hauptstrasse 55
4127 **Birsfelden**

Die Schweizerische Post
Bahnhofstrasse 1
3900 **Brig**

Die Schweizerische Post
Stapferstrasse 2
5200 **Brugg** AG 1

Die Schweizerische Post
Bahnhofplatz 1
9470 **Buchs** SG 1

La Poste Suisse
Rue Nicolas-Glasson 4
1630 **Bulle** 1

Die Schweizerische Post
Bahnhofstrasse 35
3400 **Burgdorf** 1

La Poste Suisse
Bd. des Promenades 16
1227 **Carouge** GE

La Poste Suisse
Case postale
1637 **Charmey**
(Gruyère)

La Poste Suisse
Av. Léopold-Robert 63
2301 **Chaux-de-Fonds** 1
Dépôt

La Posta Svizzera
Piazza Indipendenza/
Via Motta
6830 **Chiasso** 1

Die Schweizerische Post
Gäuggelistrasse 1
7002 **Chur** 2 Postplatz

La Poste Suisse
Chemin de Saugy 1
1023 **Crissier** 2 Sorge

Die Schweizerische Post
Postfach
7260 **Davos** 3

Die Schweizerische Post
Bahnhofstrasse 3
7270 **Davos Platz** 1

La Poste Suisse
Place de la Poste 4
2800 **Delémont** 1

Die Schweizerische Post
Neumattstrasse 22
8953 **Dietikon** 1

Die Schweizerische Post
Wilstrasse 15
8600 **Dübendorf** 1

Die Schweizerische Post
Shopping Center
Emmen
6020 **Emmenbrücke** 3
Emmen Center

Die Schweizerische Post
Rheinstrasse 1
8500 **Frauenfeld** 1

La Poste Suisse
Av. de Tivoli 3
1700 **Fribourg** 1 Dépôt

La Poste Suisse
Rue du Mont-Blanc
1200 **Genève** 1
Mont-Blanc

La Poste Suisse
Case postale
1215 **Genève** 15

La Poste Suisse
Rue des Charmilles 23
1200 **Genève** 13
Les Charmilles

La Poste Suisse
Place de la Poste 12
1200 **Genève** 11
Rue du Stand

La Poste Suisse
Av. Louis-Casai 27
1200 **Genève** 28
Balexert

La Poste Suisse
r. du Vieux-Collège 3
1200 **Genève** 3 Rive

La Poste Suisse
r. Pictet-de-Bock 6
1200 **Genève** 4
Plainpalais

La Poste Suisse
Place du Pré l'Evêque
1206 **Genève** 6
Les Eaux-Vives

Die Schweizerische Post
Centralstrasse 1
2540 **Grenchen** 1

Die Schweizerische Post
Postfach
3818 **Grindelwald**

Die Schweizerische Post
Postfach
3780 **Gstaad**

Die Schweizerische Post
Marktgasse 1
3800 **Interlaken**

Die Schweizerische Post
Bahnhofstrasse 6
8302 **Kloten**

Die Schweizerische Post
Nationalstr. 3
8280 **Kreuzlingen** 1

Die Schweizerische Post
Luzernerstrasse 26
6010 **Kriens** 1

La Poste Suisse
Pl. de la Gare 1/
Av. de la Gare
1000 **Lausanne** 1
Dépôt

La Poste Suisse
Pl. St-François 15
1000 **Lausanne** 2
St-François

La Poste Suisse
Pl. Chauderon 18
1000 **Lausanne** 9
Chauderon

Die Schweizerische Post
Poststrasse 3
4410 **Liestal**

La Posta Svizzera
Piazza Grande 3
6600 **Locarno** 1

Die Schweizerische Post
Bahnhofplatz 4
6000 **Luzern** 1
Annahme

Die Schweizerische Post
Bahnhofstrasse 8/10
3250 **Lyss**

La Poste Suisse
Av. de la Gare 34
1920 **Martigny** 1

La Poste Suisse
Av. de Feuillasse 22
1217 **Meyrin** 1

Die Schweizerische Post
Postfach
8617 **Mönchaltdorf**

La Poste Suisse
Rue des
Charpentiers 19
1110 **Morges** 1

La Poste Suisse
Hôtel des Postes,
Av. 1er Mars
2001 **Neuchâtel** 1
Dépôt

Die Schweizerische Post
Bahnhofquai 12
4600 **Olten** 1

La Poste Suisse
Pl. de la Gare 1
1009 **Pully**

Die Schweizerische Post
Untere Bahnhofstrasse 2
8640 **Rapperswil** SG

Die Schweizerische Post
Zentrum 1496
8105 **Regensdorf** 1

Die Schweizerische Post
Austrasse 2
4153 **Reinach** BL 1

La Poste Suisse
Av. de la Poste 5
1020 **Renens** VD 1

Die Schweizerische Post
Bahnhofstrasse 25
4125 **Riehen** 1

Die Schweizerische Post
Postfach
3906 **Saas Fee**

Die Schweizerische Post
Bahnhofstrasse 34
8200 **Schaffhausen** 1

Die Schweizerische Post
Freiestrasse 1
8952 **Schlieren**

La Poste Suisse
Place de la Gare 5
3960 **Sierre**

Die Schweizerische Post
Postfach
7514 **Sils/Segl Maria**

La Poste Suisse
Place de la Gare 11
1950 **Sion** 1

Die Schweizerische Post
Wengistrasse 1
4502 **Solothurn** 2
Stadt

Die Schweizerische Post
Bahnhofplatz 5
9000 **St. Gallen** 1
Annahme

Die Schweizerische Post
Postfach
7500 **St. Moritz** 1

Die Schweizerische Post
Postfach
8260 **Stein am Rhein** 2

Die Schweizerische Post
Panaromastrasse 1A
3601 **Thun** 1
Bahnhofplatz

Die Schweizerische Post
Gerichtsstrasse 4
8610 **Uster** 1

La Poste Suisse
Case postale
1936 **Verbier** 1

La Poste Suisse
Av. du Général-Guisan 4
1800 **Vevey** 1

Die Schweizerische Post
Reblaubenweg 4a
8820 **Wädenswil**

Die Schweizerische Post
Hubstrasse 18
9500 **Wil** SG 1

Die Schweizerische Post
Bahnhofplatz 8
8400 **Winterthur** 1
Annahme

Die Schweizerische Post
Avenue de la Gare
1400 **Yverdon-les-Bains** 1

Die Schweizerische Post
Untere Grabenstr. 32
4800 **Zofingen**

Die Schweizerische Post
Postplatz 1
6300 **Zug** 1

Die Schweizerische Post
Kasernenstrasse 95–97
8021 **Zürich** 1 Sihlpost

Die Schweizerische Post
Molkenstrasse 8
8026 **Zürich** 26
Aussersihl

Die Schweizerische Post
Forchstrasse 8
8032 **Zürich** 32
Neumünster

Die Schweizerische Post
Seebahnstrasse 89
8036 **Zürich** 36
Wiedikon

Die Schweizerische Post
Albisriederstrasse 5
8040 **Zürich** 40 Sihlfeld

Die Schweizerische Post
Altstetterstr. 159+163
8048 **Zürich** 48

Die Schweizerische Post
Baumackerstrasse 42
8050 **Zürich** 50

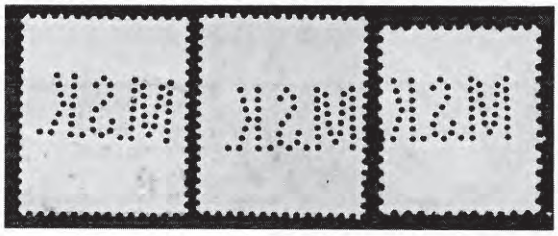
Die Schweizerische Post
Postfach
8058 **Zürich** 58

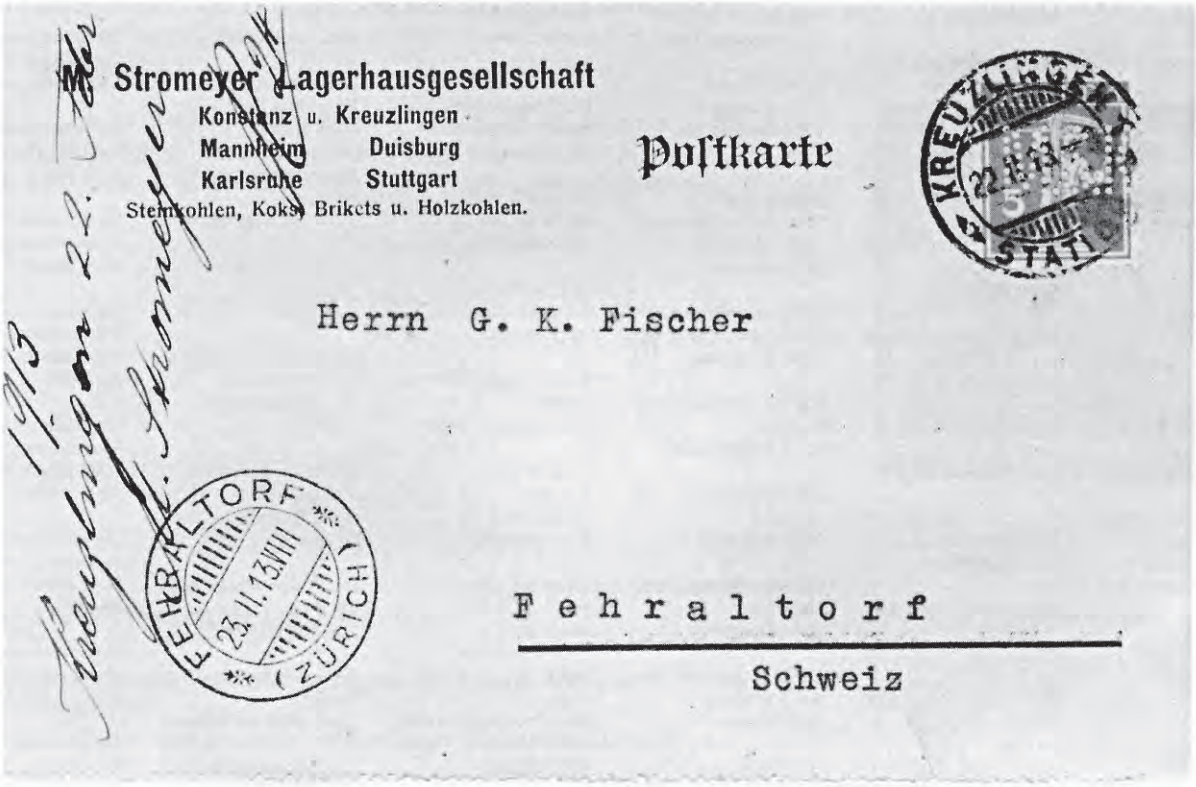
Lochungen (Perfins) Schweizer Firmen in ausländischen Marken – eine Ergänzung

von Matthias Vogt

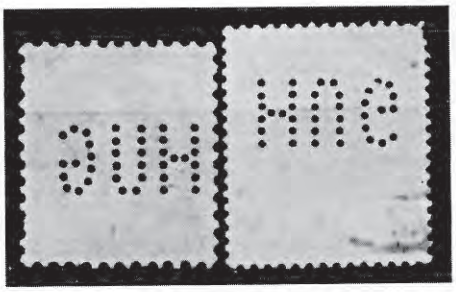
(... zum Artikel von Dick Scheper im ARGE Schweiz Mitteilungsblatt Nr. 39/1995. Siehe auch Nr. 44/98)

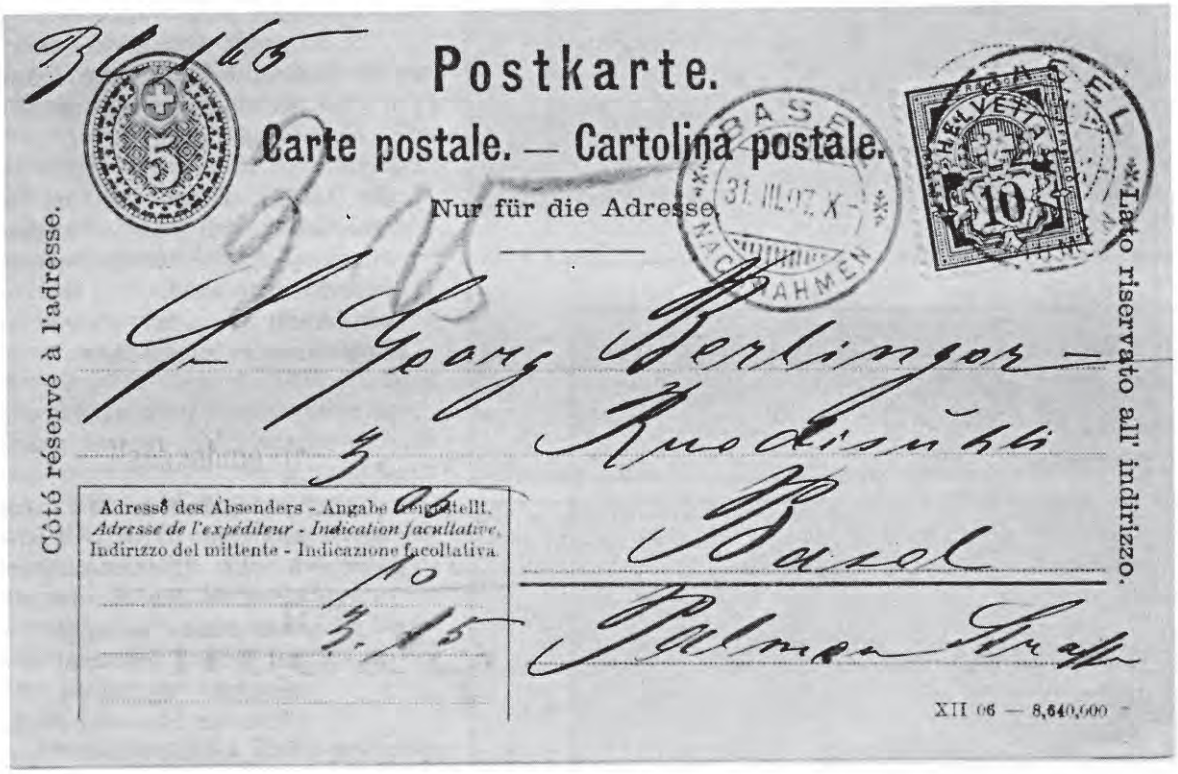
Bekannt ist, dass Schweizer Firmen auch ausländische Marken vorrätig hielten und diese – ebenso wie ihre Schweizer Marken – aus Schutz vor Diebstahl lochten. Firmenbriefe mit ausländischen Marken zu frankieren machte dann einen Sinn, wenn man in einem Grenzort lebte und meist nur über eine Brücke gehen musste, um die Post in einen ausländischen Briefkasten einzuwerfen – zum dortigen Inlandstarif.
Dick Scheper konnte 33 Schweizer Perfin in deutschen, italienischen, französischen und österreichischen Marken nachweisen. Ich folge mit bescheidenen zwei nach.
Die M. Stromeyer Lagerhausgesellschaft besaß laut eigenem Briefkopf Filialen in Konstanz und Kreuzlingen, also in Deutschland und der Schweiz – beide Orte sind tatsächlich nur durch einen Fluss getrennt. So ist es nur logisch, dass die Lochung M.S.K. (M 23 laut Baer-Katalog) auch in deutschen Marken auftaucht. Ich habe bisher drei Stück in Germania gefunden, alle mit Stempel Konstanz





Das Musikhaus Hug & Co hatte Firmensitze in Zürich und Basel. Von einer Filiale im deutschen Ausland ist nichts bekannt. Dennoch findet sich die Lochung HUG (H 28) eindeutig in einer Germania-Marke wieder – Stempel leider nicht lesbar. Da ist wohl wirklich ein Bürobote nur kostensparend über die nahe Grenze gelaufen.





Bisher sind mit diesen beiden Funden also 35 verschiedene Perfins Schweizer Firmen in ausländischen Marken nachgewiesen. Es lohnt sich, die Augen weiter offen zu halten. Schließlich gab es allein in der Grenzstadt Basel 130 Schweizer Firmen mit eignen Lochungen.

Zur Geschichte der internationalen Antwortscheine

von Max Schio, CPhH

Abb. 1

Ziffernmarken zu 2 und 5 Rp von 1906 mit rotem Aufdruck **Timbre mobile double valeur** (etwa: „bewegliche Marke mit doppeltem Wert"; diagonal von links unten nach rechts oben) sind in keinem Katalog zu finden, und gleichwohl existieren sie (Abb. 1). Die Firma KRIEG, PASCAL & Cie in Lausanne verwendete sie zur Illustration eines Vorschlages, den sie dem Kongress des Weltpostvereins in Rom (7.4.- 25.7.1906) unterbreitete. Wohl aus Kostengründen wählte sie die niedrigsten Taxstufen, um den Standort der portogerechten Taxe anzudeuten.

Ziffernmarken zu 2 und 5 Rp von 1906 mit rotem Aufdruck **Timbre mobile double valeur** (etwa: „bewegliche Marke mit doppeltem Wert"; diagonal von links unten nach rechts oben) sind in keinem Katalog zu finden, und gleichwohl existieren sie (Abb. 1). Die Firma KRIEG, PASCAL & Cie in Lausanne verwendete sie zur Illustration eines Vorschlages, den sie dem Kongress des Weltpostvereins in Rom (7.4.- 25.7.1906) unterbreitete. Wohl aus Kostengründen wählte sie die niedrigsten Taxstufen, um den Standort der portogerechten Taxe anzudeuten.

Wie wir gleich sehen werden, war diese Idee zu Schaffung von **Briefumschlägen mit bezahlter Antwort** mit dem Bemühen verbunden, das Angebot nebst den längst bekannten **Portkarten mit bezahlter Antwort** durch entsprechende Umschläge zu erweitern. Sie scheiterte wohl nicht zuletzt an der komplizierten Handhabung des „Systems". Schon das Studium der *NOTICE EXPLICATIVE* dürfte den Kongressteilnehmern einige Mühe bereitet haben. Zudem stimmen die mit C und D bezeichneten Felder auf den Mustern nicht mit der Beschreibung überein.

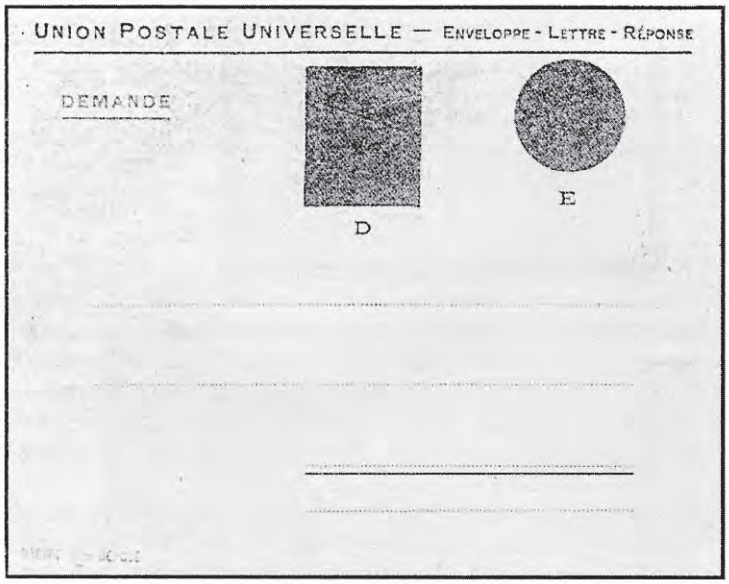


Abb. 2

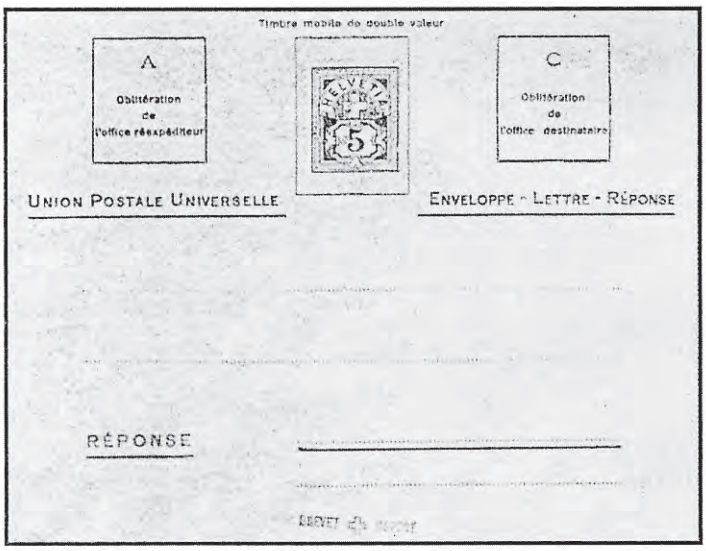


Abb. 3

Zusammengefasst und sinngemäß ist der „Gebrauchsanweisung" folgendes zu entnehmen:

- Das System ermöglicht der absendenden Postverwaltung, die auch das Rückporto deckende Marke zu entwerten und zwar so, dass diese für nichts anderes als für die Rücksendung des Briefes zu verwenden ist.

Bis hierher finden wir uns in bester Gesellschaft mit den Postkarten. Die Probleme beginnen mit den Papieren, die den frustrierten Absender - falls die Idee verwirklicht worden wäre - wohl Kopfschmerzen bereitet hätten:

-

Das System umfasst einen Frage- und einen Antwort-Umschlag (Abb. 2 und 3), letzterer von etwas kleinerem Format, der im ersteren Platz findet. Der Frage-Umschlag ist mit einer Quittung C oder D versehen, in welche die Marke (Taxe für Hin- und Rückweg) auf den Antwort-Umschlag geklebt wird.

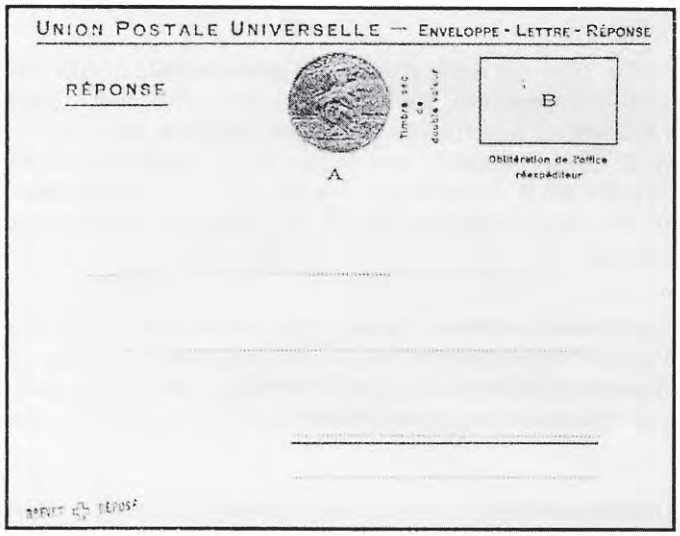


Abb. 4

Sie kann auch als Wertzeichen eingedruckt (gravé ou lithographié) werden (Abb. 4; hier durch eine beliebige Prägung markiert und als „Timbre sec de double valeur" bezeichnet).

Um Missbräuche auszuschließen, ist der Frage-Umschlag mit einer weiteren Öffnung versehen, in welcher das Ankunftsbüro den Antwort-Umschlag stempelt. Um für die Rücksendung gültig zu sein, muss dieser sowohl die gestempelte Marke von doppeltem Wert (oder das eingedruckte Wertzeichen) als auch die Stempelung des Ankunftsbüro aufweisen.

Wenn der Leser bis zu diesem Punkt den Erläuterungen folgen konnte, erwartet ihn nunmehr die Anleitung zum Öffnen der Korrespondenz:

- Der Empfänger öffnet den äußeren, den Frage-Umschlag, der nebst dem Brief den Antwort-Umschlag enthält. Die entwertete Marke ist für den Rücktransport gültig, sofern die Stelle B oder A keinerlei Abstempelung enthält. Im Falls eines Wertstempeleindrucks könnte die Stelle B oder A mit einer zweiten Marke versehen werden.

Wir kommen damit zu Variante 2 (Abb. 5), die in puncto Faltprobleme keine Wünsche offen lässt:

- Dieser Antwort-Umschlag, eine einfache und kostengünstige Lösung, kann durch ein „Billet-Lettre-Réponse" ersetzt werden. Mit einer Spezialfaltung lassen sich beide Umschläge auf einem einzigen Bogen vereinigen. Der Empfänger trennt die beiden Formulare entlang der Perforation. Der mit der Marke versehene Teil dient als Antwort-Umschlag.

Das ganze Muster misst 28 x 32 cm und hätte, gemäss Vorschlag, in jeder beliebigen Größe hergestellt werden können. Abb. 6 zeigt das versandbereite *Billet-Lettre*.

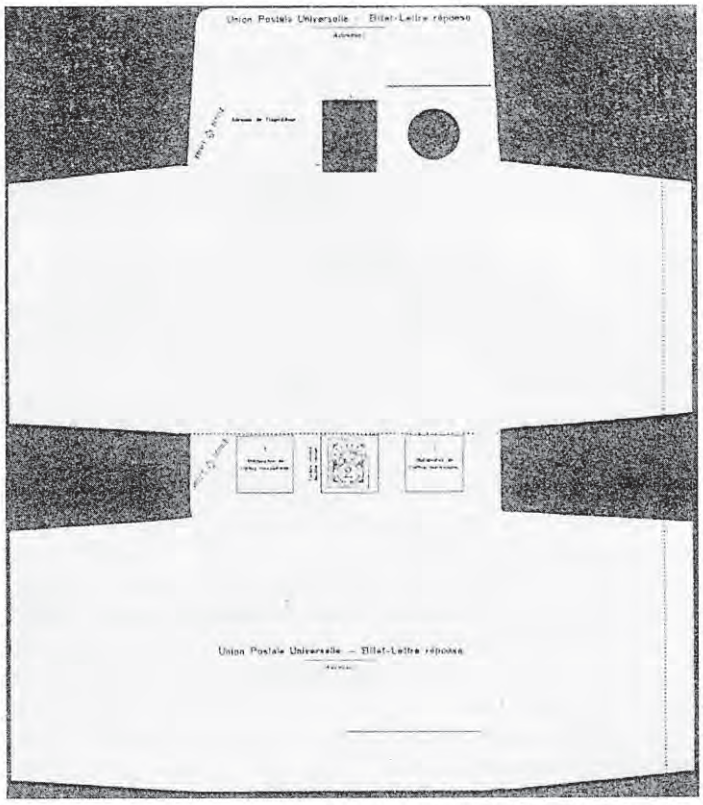


Abb. 5

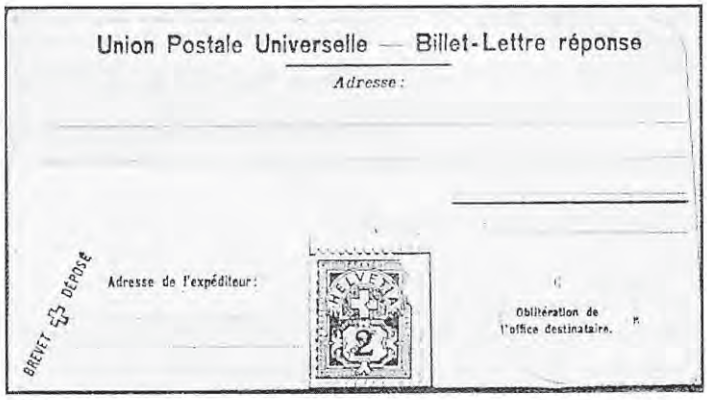
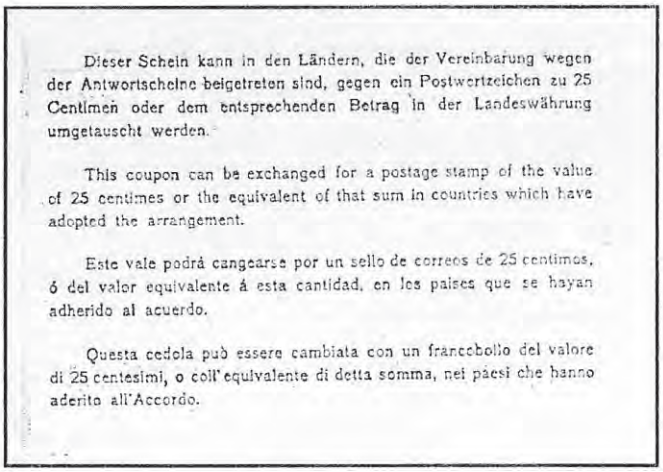


Abb. 6

Wie die geneigten Leser werden die damaligen Kongressteilnehmer, in ihrer Verhandlungssprache, die verwirrlichen Vorschläge als „sac dèmbrouille" empfunden haben. Das Ei des Columbus fand man mit dem am 1. Oktober 1907 eingeführten Antwortschein (Abb. 7, Vorder- und Rückseite). Im Gegensatz zu den heute üblichen Betriebsanleitungen in zehn und mehr Sprachen mussten sich freilich japanische Briefschreiber mir vier ihnen völlig fremden Texten abfinden, was den dortigen Absatz der Antwortscheine nicht gefördert haben dürfte.



Dieser Schein kann in den Ländern, die der Vereinbarung wegen der Antwortscheine beigetreten sind, gegen ein Postwertzeichen zu 25 Centimen oder dem entsprechenden Betrag in der Landeswährung umgetauscht werden.

This coupon can be exchanged for a postage stamp of the value of 25 centimes or the equivalent of that sum in countries which have adopted the arrangement.

Este vale podrá cangearse por un sello de correos de 25 centimos, ó del valor equivalente á esta cantidad, en los paises que se hayan adherido al acuerdo.

Questa cedola può essere cambiata con un francobollo del valore di 25 centesimi, o coll'equivalente di detta somma, nei paesi che hanno aderito all'Accordo.

Abb. 7

Gelesen und entnommen aus „Der Ganzsachensammler" Mitteilungsblatt des Schweizerischen Ganzsachen-Sammler-Vereins Nr. 72 / September 2002.
Wir danken dem Präsidenten Georges Schild für die freundliche Wiedergabegenehmigung.

Das Internet und Briefmarken

von Erwin Steinbrüchel

Anlässlich einer Vorbereitung für einen Vortrag habe ich mich damit beschäftigt und meine alten Akten, Ausdrucke, Analysen herausgesucht.
Ich versuche nun auf den nächsten Seiten dies in Worte zu fassen. Wie ich feststellen muss, ist dies nicht einfach. In einem Vortrag mit Stichwortliste und Folien geht dies eben doch einfacher.
Der Briefmarkenmarkt hat sich verändert. Er hat bereits neue Wege gefunden. Das Briefmarken sammeln ist nicht tot, aber es hat ein neues Medium gefunden. Auf dem Internet, in den Live-Auktionen werden mehr als 600.000 Deals in der Woche abgeschlossen. Das Wachstum ist weiterhin riesig.

Die Auswirkungen die sich aus meiner Sicht abzeichnen.

1. Der Briefmarkensammler (Souvenirsammler) benötigt keinen Verein, Verband. Er kommt über Foren und Internetkontakte zu den Informationen, die er benötigt.
2. Der Postgeschichtler (Philatelist), der Ausstellen will, wird weiterhin einen Verein und (oder) Verband benötigen. Ich schätze, dass in der Schweiz vielleicht 2 - 3.000 Sammler längerfristig sich organisieren.
3. Viele kleinere Börsen werden Mühe bekommen, da der Besuch ständig zurückgeht. Die Sammler decken sich im Internet mit dem Material ein.
   Großbörsen mit Rahmenprogramm werden sich als Treffpunkt der vergifteten Sammler halten können (Sindelfingen).
4. Bei den Händlern und Auktionen wird ein Schrumpfungsprozess sich verstärkt fortsetzen.
5. Einige große internationale Häuser können überleben, wenn sie sich auf Postgeschichte und große Posten, Sammlungen konzentrieren.
   Wenige kleine, stark spezialisierte Händler, Auktionen werden sich ebenfalls behaupten können.
6. Es ist absehbar, dass wie in den USA 70-80 % des Briefmarkenhandels über Internet-Live-Auktionen abgewickelt werden.
7. Das Angebot in den Internetauktionen wird nicht nur größer, sondern auch neben einfachem Material wird vermehrt interessantes Material angeboten.

Entwicklung der letzten 10 Jahre und Prognose

Briefmarkenangebote heute im Internet.

1 <u>Homepage</u>
Angebote über Homepage gibt es viele.
Nur ganz wenige werden genügend Umsatz erreichen, dass die Strukturkosten gedeckt werden können.
90 % der Angebote sind veraltet, zu teuer oder reines Standardmaterial (bei Live-Auktionen billiger).
Der Unterhalt und das Erstellen von Homepage ist aufwendig und arbeitsintensiv.
Die Kunden kommen nicht von selbst auf die Homepage.
Dies benötigt ein ausgeklügeltes Marketing und Konstanz über Jahre.

2 <u>Auktionshäuser traditionell</u>
Diese haben begonnen, ihre Auktionen im Internet zu veröffentlichen. Dies erfolgt vor allem Katalog-mässig. Das Blättern in solchen Präsentationen ist leider mühsam. Datenbank-mässige Aufarbeitung mit guten Selektions- und Absuchfragen sind noch nicht möglich, verwirklicht.

3 <u>Internet Live-Auktionen (Ebay, Ricardo)</u>
Diese sind in den letzten Jahren explodiert. Einige vor Jahren führende Häuser sind stagniert. **Ebay** (.com; .de) hat heute einen Marktanteil von ca. 50 %. Bei vielen Live-Auktionen handelt es sich aber um eigentliche Angebotslisten mit immer dem gleichen Material. Nicht verkaufte Lose (99,5 %) werden wieder eingestellt. (Bei meiner Erhebung nicht mitgezählt) Käufer sind zu 90 % 0 – 8 – 15 Sammler und nicht organisiert. Diese wollen günstig Lücken schließen. Das Preisniveau ist tief. Für mäßige Qualität ordentlich, für sauberes gutes Material eher sehr tief. Ordentliche Preise (30 %) erzielen Standardblocks. Postgeschichtliche Belege sind wenn angeboten meist günstig zu haben.

Die Live-Auktionen finanzieren sich über: Einstellgebühren, Verkaufsprovisionen. Systeme mit unter 6 % Verkaufskosten haben keine Überlebenschancen.

Vor 10 Jahren habe ich die ersten Male im Internet geschnuppert und das Ganze als unbrauchbar taxiert (außer Mail's).
Jedes Jahr habe ich die Entwicklung einmal neu überprüft.
Vor 5 Jahren war klar, dass sich ein Briefmarkenmarkt im Internet entwickelt.
Diese Entwicklung habe ich anhand meiner Erhebungen in den folgenden beiden Tabellen darzustellen versucht. (Nur wesentliche Angebote erfasst, Pseudo-Angebote habe ich vernachlässigt).

Jahr	Anzahl Lose pro Woche **weltweit**	Anzahl Lose pro Jahr **weltweit**	Geschätzter Jahresumsatz **in US$**
1999	80.000	4.000.000	5.000.000
2000	160.000	8.300.000	10.000.000
2001	250.000	13.000.000	22.000.000
2002	400.000	20.800.000	50.000.000
2003	600.000	31.200.000	100.000.000
Prognose 2004	850.000	44.000.000	180.000.000
Prognose 2005	1.200.000	62.000.000	280.000.000
Prognose 2006	1.600.000	83.000.000	400.000.000
Prognose 2007	2.000.000	104.000.000	550.000.000
Prognose 2008	2.400.000	124.000.000	700.000.000

Jahr	Anzahl Lose pro Woche **Schweiz**	Anzahl Lose pro Jahr **Schweiz**	Geschätzter Jahresumsatz **Schweiz CHF**
2001	500	26.000	150.000
2002	1.000	52.000	380.000
2003	2.500	130.000	1.200.000
Prognose 2004	4.500	230.000	1.800.000
Prognose 2005	7.000	390.000	3.900.000
Prognose 2006	9.500	490.000	5.500.000
Prognose 2007	12.000	620.000	7.500.000
Prognose 2008	15.000	780.000	10.500.000

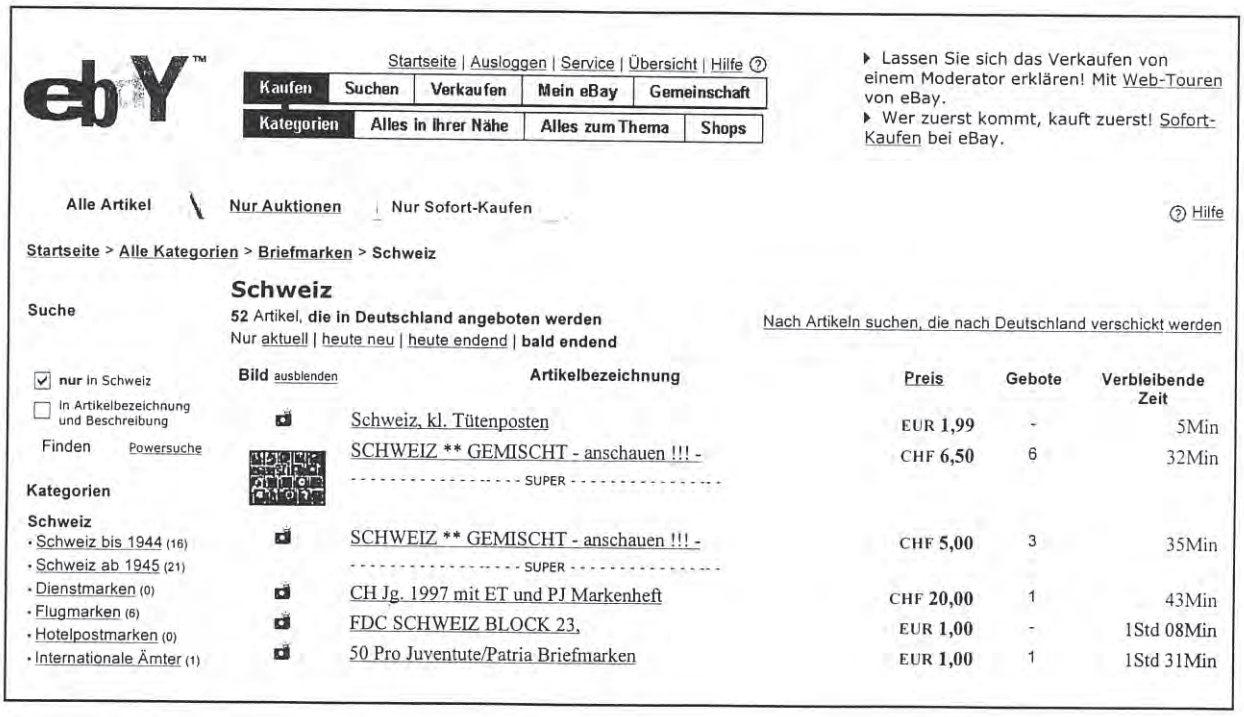
Es muss weiterhin mit einem Umsatzwachstum gerechnet werden. Die Steigerung der Anzahl angebotener Lose wird zwar prozentual abnehmen, aber der Wert der einzelnen Transaktionen wird steigen. Immer mehr professionelle Angebote werden der Grund dafür sein.
Dieses Umsatzwachstum wird zu ca. 2/3 zu Lasten des herkömmlichen Marktesgehen.
Der Sammler wird sich umstellen müssen, ob er will oder nicht.

Wie kaufe ich Briefmarken im Internet?

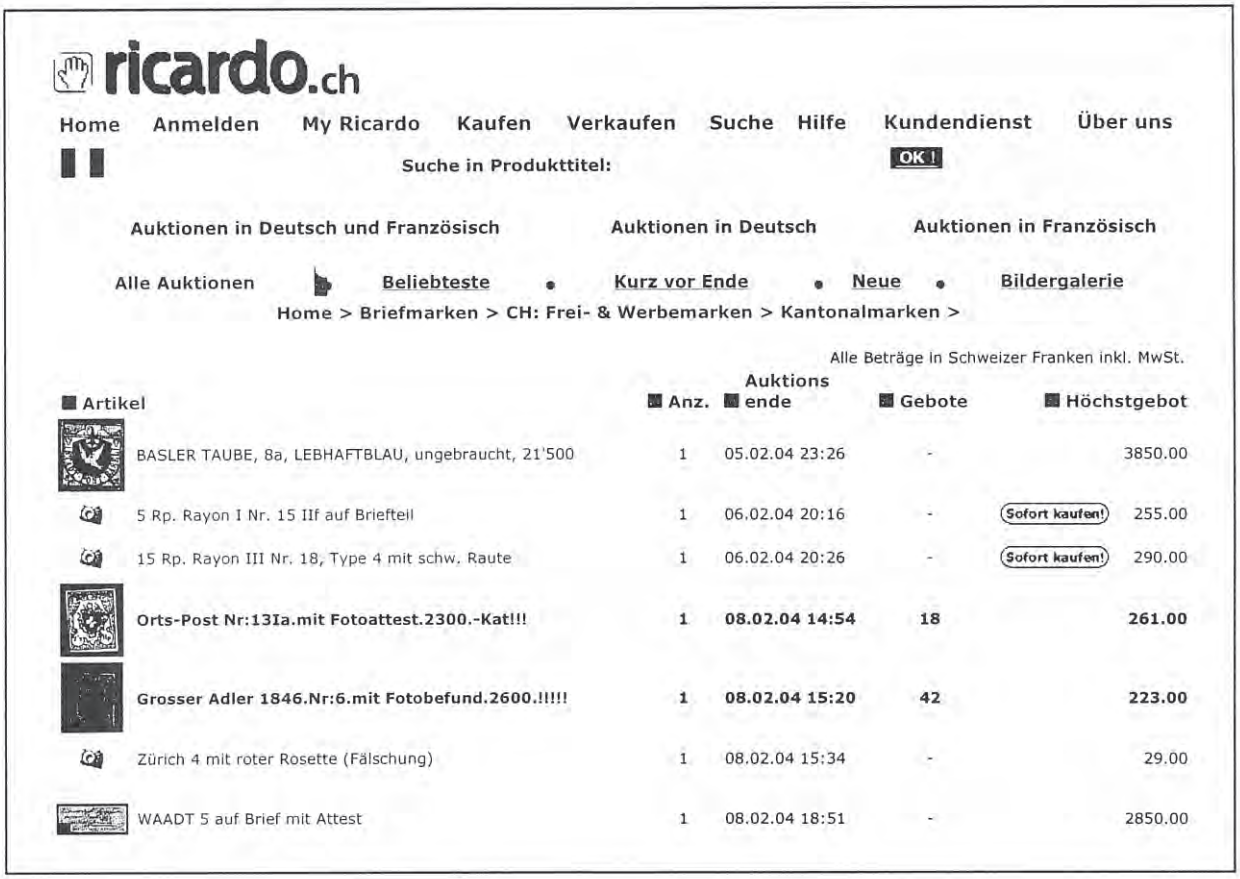
Worauf muss ich achten?

Ich werde mich dabei auf die Auktionsplattform mit dem größten Angebot konzentrieren, da jede Plattform zwar ähnlich ist, aber doch ihre Eigenheiten hat.

ebay.com, ebay.de, ebay.fr, ebay.it, ebay.es,



www.ricardo.ch hat ebenfalls ein gutes Angebot, wo meist über 50 % der Angebote auch verkauft werden. Somit kann von einer funktionierenden Auktionsplattform gesprochen werden.
Ich habe in den 3 letzten Jahren circa 6.000 Verkäufe und 1.000Käufe getätigt und habe eigentlich fast nur gute Erfahrungen gemacht. (Auf 7.000 Deals würde ich 20 mit +/-, 6 negativ bezeichnen). Dies liegt wohl daran, dass ich eine gewisse Vorsicht beim Kaufen walten lasse und beim Verkaufen fair bin.
Bei den Internet-Live-Auktionen hat es nicht mehr und nicht weniger schwarze Schafe wie sonst im Briefmarken-Handel.
Da das System transparent ist, können Missbräuche recht gut dokumentiert werden.
Bei sich wiederholenden Vorkommnissen, welche dokumentiert sind, wird die Plattformbetreiberin einschreiten und den Verkäufer oder Käufer sperren. Aber auch hier hinkt die Aktion immer der Tat hinterher.
Auf den EBAY-Plattformen werden permanent über 16.000.000Artikel, vom Auto bis zur Zitronen-Presse, angeboten.
Täglich sind 2 – 4.000.000 Käufer auf der Plattform.
Der Plattformbetreiber kann also nur Stichprobenweise kontrollieren, und bei den vielen Meldungen gibt's automatisch ein Koordinationenproblem.
Eine gewisse Vorsicht und Misstrauen ist durchaus angebracht und nötig, wie überall im Handel.
Wo sind die Tücken, Fallstricke für den Anfänger?
Wie und wo soll ich beginnen?



Beginnen wir mit der Anmeldung.

Das Pseudonym sollte kurz (6 – 8 Buchstaben, Zahlen) **sein** und möglichst mit der Mail-Adresse verwandt, aber nicht gleich sein. (Für den Versand des gekauften Artikels nützlich zur Kontrolle)
Das Passwort sollte mindestens (6 – 8 Buchstaben, Zahlen) **lang sein** und weder mit dem Pseudonym, Name, Wohnort oder sonst persönlichen Daten ähnlich sein. Das Passwort sollte regelmäßig geändert werden. Das Passwort ist nie jemandem mitzuteilen.

Anmerkung: Ebay lässt pro **E-mail-Adresse** nur **einen Account** zu. Aber über Gratis-mail-Adressen oder Unter-Mail-Adressen lassen sich beliebig **viele Pseudonyme** (Nick's) generieren. Ohne Kreditkartenangabe (bitte nur Karte mit beschränktem Guthaben, Limite) und deren Überprüfung wird der Zulassungscode mit der Post zugestellt.

Weiter geht's mit dem Suchen, Stöbern, Gwundern usw.

Bei EBAY gibt es verschiedene eigenständige Angebotsplattformen.

www.ebay.com (USA), **www.ebay.de** (Deutschland), **www.ebay.fr** (Frankreich), **www.ebay.it** (Italien), **www.ebay.es** (Spanien). Bei den südamerikanischen Plattform sehe ich noch nicht ganz durch, und die Schriftzeichen der koreanischen, taiwanischen Plattform kann ich nicht lesen.
Die anderen Plattformen sind nur Anhängsel einer dieser Plattformen.
Das heißt: wenn ich einen Artikel auf der Plattform **.CH** einstelle, erscheint er automatisch auch auf der Plattform **.DE**.
Stelle ich einen Artikel mit Standort Schweiz auf die Plattform **.COM** ein, erscheint dieser Artikel auch auf der Plattform **.CH**.
Dies funktioniert mit allen Plattformen gegenseitig.
Alle EBAY-Plattformen sind gleich aufgebaut. Also rate ich die ersten Gehversuche in der Muttersprache auf der Plattform **.DE** zu machen.
Unter dem Aktivbouton „**Kaufen**" erscheint eine riesige Liste mit Hauptrubriken und in Klammern die Anzahl der Artikel. Bei der Rubrik „**Briefmarken**" ist auch eine Rubrik Schweiz mit 1.500 – 2.500 Artikeln dabei.
Also kann nun das „Gwundern" und Suchen beginnen. Bis alle CH Angebote gesichtet sind, ist viel Zeit vergangen. 10 Stunden können das schnell mal sein.
Darum gibt es noch Unterkategorien. Etwas später werden ich noch auf spezielle Suchhilfen eingehen.
Nun ich werdet festgestellt haben, dass klar beschriebene Lose mit guten Abbildungen aber auch nichts sagende Beschreibungen mit absolut unbrauchbaren Fotos anzutreffen sind.
Ich rate auch nur auf klar beschriebene Artikel mit guter Abbildung zu bieten.

Etwas gefunden das reizt zum mitbieten.

Achtung, da gibt es einiges, auf das man achten muss.

Entspricht das Foto der Beschreibung? Ist im Text von einer Kopie (klein und versteckt), eventuell von einer Fälschung die Rede? Bei nur der kleinsten Andeutung ist immer vom schlechtesten Fall auszugehen.
Wie hoch sind die Versand-, Handlingskosten? (CH € 1,00, Cept € 1,50, Welt € 1,80 ist normal). **Wie sind die Verkaufsbedingungen? Wird das Los zurückgenommen? Wie kann bezahlt werden? Wie sieht das Bewertungsprofil aus?**
Bei über 1% negativen Bewertungen ist Vorsicht geboten. Wenn erst wenige Bewertungen vorgenommen sind, ist ebenfalls Zurückhaltung angesagt. Ab 100 Bewertungen und unter 0,5 % negativen Bewertungen kann man von einem seriösen Anbieter ausgehen.

Wie und was soll ich bieten?

Das System bietet absolut treuhänderisch, wie bei einer schriftlichen Auktion und überspringt den tieferen Bieter um ein Steigerungsstufe. Der neue aktuelle provisorische Zuschlag wird nun angezeigt.
Es ist nicht auszuschließen, dass der Verkäufer mit 2.tem Nick oder ein Kollege ihr Gebot hochtreibt. Solche Spiele habe ich aber auch schon bei realen Auktionen beobachtet.
Perfider war die Beobachtung, bei besseren Angeboten, wie mit einem Pseudogebot die Höhe des zweitplazierten Gebotes ausgelotet wurde. Dieses Gebot wurde dann als Irrtum zurückgezogen. Kurz vor dem Ablaufen der Auktion wird über einen weiteren Nick ein neues Gebot genau eine Stufe darunter gesetzt.
Mein Tipp ist darum, das Angebot unter Beobachtung stellen und erst kurz vor dem Ablaufen der Auktion bieten.
Bei mir nicht so wichtigen Angeboten, die mich trotzdem reizen, gebe ich ein tiefes Gebot ein. Wenn ich es bekomme, habe ich Freude, wenn nicht macht es auch nichts.
Bei Losen die mich wirklich beißen, biete ich nur noch mit dem Bietautomat einige Sekunden vor dem Ablauf der Auktion. Damit gehe ich allen möglichen Spielen aus dem Weg. Dieser Automat ist aber nicht gratis, aber wenn ich beim Stöbern etwas entdecke, kann ich mir überlegen, wie viel ich dafür zu zahlen bereit bin. Ich gebe den Betrag ein, und ich muss mich nicht mehr darum kümmern. Der Bietautomat benützt meinen 2ten Kauf-Nick..
Der Bietautomat ist unter: **www.esnipe.com** zu finden.

Hurra, ich habe eine Auktion gewonnen!

Von Ebay erhalten der Käufer und Verkäufer eine Aufforderung zum Abschluss des Deals. Der Verkäufer wird Ihnen ein Mail senden mit den nötigen Angaben.
Vermeidet bitte jeden unnötigen Mailverkehr.
Grundsätzlich wird ein Käufer nur gegen Vorauskassa liefern. Dies hat meist administrative Gründe, da es sich meist um kleinere Beträge handelt.
Der einfachste Weg ist die **elektronische Überweisung** oder **Noten + Frankatur** im A-Post Brief.
Bitte beachtet, dass immer die vollständige Adresse und die Losnummer und das Pseudonym vermerkt ist, denn sonst bekommt der Verkäufer ein Problem und kann das bezahlte Los nicht liefern, obwohl er gerne will.
Beim Verschicken gibt es für mich nur 2 Varianten. A) Der A-Postbrief mit Absender, B) Bei hohem Wert (> € 400,00) der Einschreibebrief mit Ankunftsbestätigung, Rückantwort). Bei Auslandskäufen fällt bei Einschreibebriefen noch die MWST + Inkassogebühr Fr. 20,00 an. Also auch bei höheren Beträgen eben doch A-Postbrief. Bis jetzt hatte ich mit den A-Postbriefen keinerlei Probleme im Gegensatz zu den Einschreiben.
Bestehen irgendwelche Zweifel, so ist bei Käufen ab €200 der Treuhandservive von Ebay zu empfehlen.

Wie finde ich bestimmte Artikel schneller?

Es ist möglich, mit einer **Powersuche** einen bestimmten Artikel auf allen Ebay Plattformen unter allen Rubriken zu suchen.
Unter dem Bouton „**Suchen**" gibt es ein umfangreiches Suchprogramm. Ich rate aber zuerst die „**Tipps**" genau zu lesen und ausdrucken. Die **Powersuche** ist noch umfangreicher.
Ich habe mit für meine Interessengebiete Powersuchen (mit den Begriffen in allen möglichen Sprachen) zusammengestellt, welche alle Plattformen absucht. Diese habe ich, wenn erfolgreich unter „**Favoriten**" abgespeichert.
So dass die Suche jederzeit neu wiederholt werden kann.
Etwa einmal die Woche starte ich diese Suche neu und staune was auftaucht.
Ich möchte aber darauf hinweisen dass, eine selbstkreierte Suche nicht auf Anhieb erfolgreich verläuft. Ich musste mehrmals nachbessern oder neu beginnen, bis das gewünschte Suchergebnis auch befriedigte.
Zum Beispiel bei der Eingabe (***Rayon***); Rubrik: **Briefmarken**; Standort: **Jedem Land** ergibt eine vernünftige Trefferquote.
Es sind Verknüpfungen (***Rayon*, *Strubel***) möglich usw..
Bei Verkäufern, wo gute Erfahrungen gemacht worden sind, können dessen Angebote aufgerufen werden. Unter dem Bouton **„Kaufen"** und **„Nach Verkäufer"**, dann das Pseudonym, **„a-phil"** das bin ich, eingeben, und die Liste der Auktionen erscheint. Diese Liste kann man natürlich auch unter den Favoriten abspeichern.
Übrigens, erscheint hinter dem Pseudonym ein farbige **„Mich"**, so kann die Homepageseite des Verkäufers., Käufers aufgerufen werden. Bei Verkäufern sind alle aktuellen Angebote auf nur einer Liste zusammengefasst. Ich lege bevorzugt diese Liste zu den Favoriten.
Nun bei so vielen abgelegten Seiten unter **„Favoriten"** ist es sinnvoll, dort einen eigenen Ordner anzulegen.
Wird sofort Hilfe benötigt gibt's bei Ebay auch ein Briefmarken-Forum, dies ist zu finden unter: **„Gemeinschaft"**; **„Cafe"**; **„Sammeln & Seltenes"**; **„Briefmarken"**.
Es ist das aktivste Forum. Fragen werden rasch beantwortet neben allem Bla-Bla.
Übrigens auf den 1. August 2003 werde ich eine Informationsplattform aufschalten. Zu finden ist Sie unter **www.a-phil.ch**.
Nun wünsche ich allen viel Vergnügen!

Seit 1998 ist die Schweiz ein „Veloland" und das mit großen Erfolg. Velofahrerinnen und Velofahrer reisen Jahr für Jahr zwischen 130 und 150 Millionen Kilometer auf dem Veloland-Routennetz und generieren dabei einen Umsatz von 110 bis 170 Millionen Franken. 100.000 bis 200.000 Mehrtagesreisende übernachten 300.000- bis 600.000-mal in Hotels, Jugendherbergen und Privatzimmern, auf Bauernhöfen oder Campingplätzen.

Frühdaten bei Tübelibriefen und Postkarten

von Georges Schild

Offizieller und tatsächlicher Ausgabetag sind nicht immer dasselbe. Dies zeigen zum Beispiel die Frühdaten bei den Tübelibriefen, die teilweise bereits vor dem offiziellen Ausgabetag am Postschalter verkauft wurden. Dies geschah zum Beispiel mit den ersten Umschlägen. Bei anderen kennen wir das offizielle Ausgabedatum, aber keinen entsprechenden Stempel von diesem Datum, sondern erst spätere. Das gleiche gilt für die Postkarten. Es soll hier im Hinblick auf eine Neuausgabe des Ganzsachen-Kataloges versucht werden, den heutigen Stand der Kenntnisse zusammenzufassen, wobei die Bitte an die Leser geht, weitere Erkenntnisse dem Schreibenden mitzuteilen und ihm das Original oder eine Kopie des betreffenden Beleges zuzusenden.

BU. ZU Nr.	Offizieller Ersttag	Frühdatum	Postamt
4	01.11.1867	16.11.1867	Basel
5	01.07.1867	20.06.1867	Rheinfelden
6	01.11.1868	11.10.1868	
7	01.05.1868	07.05.1868	
8		17.10.1869	
9		**09.09.1869**	**Lausanne**
10		28.09.1869	
11		18,12,1869	Chaux-de-Fonds
12 A		01.11.1871	Dielsdorf
13 A		13.04.1871	Mammern
14 A		13.12.1871	
15 A		**19.11.1871**	**Zürich**
12 B		17.02.1874	
13 B		**18.06.1873**	**Bern**
14 B		22.07.1873	
15 B		31.08.1873	
16		13.07.1874	
16 E		15.03.1875	
17		02.03.1874	
18		19.03.1876	
19		15.03.1875	
20		23.08.1877	
21		20.05.1877	
22		06.1877	
23		12.03.1878	
24		16.08.1879	
25		01.02.1879	
26		05.1883	
27		**28.03.1886**	**Ormond-Dessous**

Postk. ZU Nr.	Frühdatum	Poststelle
59	08.12.14	
70	22.02.21	
70 z	05.12.23	
71	16.02.21	
74	19.11.22	
75	10.04.23	
76 y I	25.04.25	Ambulant
76 y II	10.10.23	Luzern
77	08.12.23	Neuchâtel
78 II	11.06.23	Basel
79	23.09.23	Basel
80	15.01.24	Langenthal
80 y	11.07.24	Bern
80 z	21.0.124	St. Gallen
81	13.07.24	Bern
82 (A)	12.03.24	Sunne (Schweden)
83	04.12.24	Erlenbach
84	15.07.24	Bern
85	12.03.25	Chaux-de-Fonds
86	10.10.25	Rüti ZH
87 I	12.02.25	Basel
87 II	20.08.24	Basel
88 (A)	23.01.26	Northeim (Hann.)
89 (A)	25.06.24	Pervos-Guirec (F)

Postk. ZU Nr.	Frühdatum	Poststelle
90 I	22.05.24	Zürich
90 II	12.05.24	Krauchthal BE
90 y	21.09.25	Sirnach
90 z	30.09.25	Niederurnen
90 E y I	01.09.24	Schlieren
90 E y II	29.08.24	Zug
91 (A)	21.11.24	Chaux-de-Fonds
92 I	24.06.24	Weggis
92 II	12.05.24	Bern
92 z	07.10.26	Bern
93	16.03.27	Bern
94 I	01.03.26	Zürich
94 II	21.11.25	Bern
94 y I	09.05.26	Chur
94 y II	21.05.27	Bern
94 z I	08.02.28	St. Gallen
95	21.11.25	Bern
96 I	12.04.27	Zürich
96 II	02.04.27	Ambulant
97 I	12.05.28	Vevey
97 II	13.03.28	Zürich
97 z	29.11.28	Liestal
98 (F)	12.04.29	Ebnat-Kappel
99 I	18.03.30	Einsiedeln

Gelesen und entnommen aus „Der Ganzsachensammler" Mitteilungsblatt des Schweizerischen Ganzsachen-Sammler-Vereins Nr. 65 / Dezember 1999.
Wir danken dem Präsidenten Georges Schild für die freundliche Wiedergabegenehmigung.

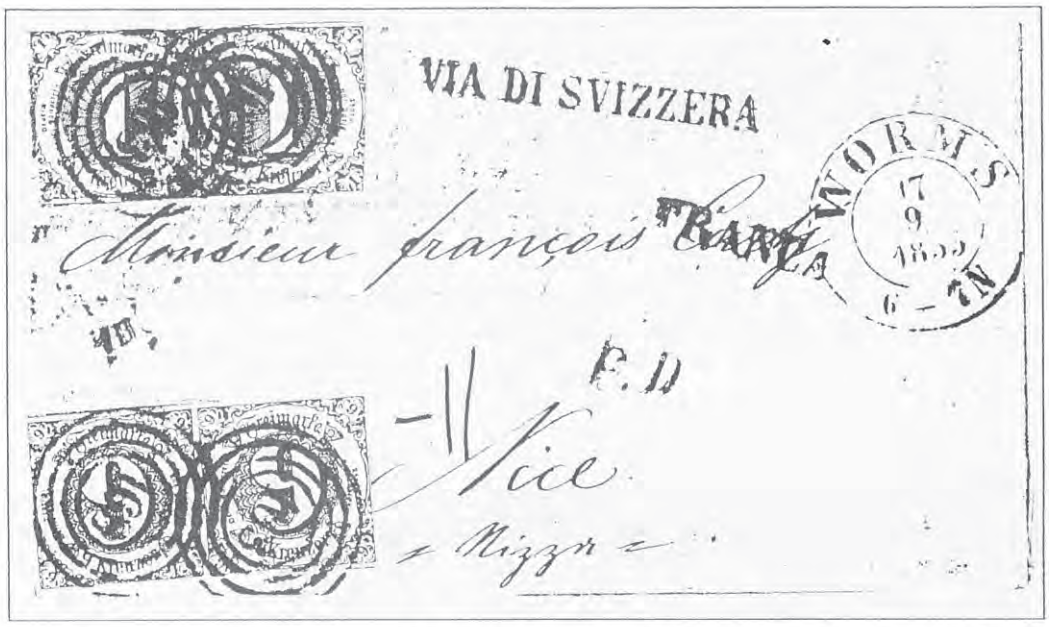
Nizza - Eine Portostufenreise nach Nizza (und Savoyen) zur Zeit der Thurn und Taxisschen Markenzeit

von Felix Lethaus

Aus den Mitteilungen der ArGe Thurn und Taxis Nr.76 (Juni 1999)

Mit Einführung der Frankierung von Auslandsbriefen zum 1.Juli 1853 wurden die Briefe in Einzelauflieferung über die Schweiz (Transitporto 2 Sgr. / 6 Kr. je Loth) nach Sardinien transportiert. Es bestand auch eine Möglichkeit die Briefe in Briefpaketen über die Schweiz (Transitporto 1 Sgr. / 3 Kr. je Loth) frankiert bis sardische Grenze in die Lombardei zu befördern. In Sardinien sollen diese Briefe sehr teuer gewesen sein.

Am 28.09.1853 schlossen Österreich und Sardinien einen Postvertrag. Die Briefe liefen in Briefpaketen durch die Schweiz nach Mailand, sie erhielten dort die Stempel VIA DIE SVIZZERA" und „FRANCA", wenn das Porto bezahlt war. Die österreichische Post lieferte die Briefe nach Sardinien aus und zahlte an die sardische Postverwaltung ein Porto von 8 Kreuzer je Loth.



Nach Italien in Briefpaketen über die Schweiz und die Lombardei in die italienischen Staaten bis 7.5.1859

Abb. 1: Eine 20 Kreuzer Frankatur aus Worms (17.9.1855): 9 Kreuzer Vereinsporto, 3 Kreuzer schweizer Transit, 8 Kreuzer sardisches Porto je Loth. In Mailand mit den Stempeln „VIA DI SVIZZERA" und „FRANCA" versehen, mit der österreichischen an die sardische Post weiter geleitet. Blauer Taxvermerk „11".

Im Krieg zwischen Österreich und Frankreich/Sardinien besetzten die Franzosen die Lombardei. Am 7.5.1859 wird der Postverkehr über die Schweiz in geschlossenen Briefpaketen in die Lombardei eingestellt. Unter dem 17.9.1859 teilte die österreichische Postverwaltung mit, der Postverkehr in die Lombardei wurde eingestellt. Vermutlich hat man sich in Österreich die militärische Niederlage erst spät eingestanden.

Auf der Weltausstellung „ITALIA 98" in Mailand fand ich den Stempel „MILANO 1.7.1859" auf einer sardischen Marke. Es war der 1. Verwendungstag sardischer Marken in der Lombardei. Laut Mitteilung der TT Generalpostdirektion vom 4.9.1859 konnten die Briefe nur per Einzelauflieferung über die Schweiz (Transitporto 2 Sgr. / 6 Kr. je Loth) nach Sardinien versandt werden. Die Schweizer zahlten der sardischen Post ein Porto von 6 Kr. je 10 gr.

Einzelauflieferung über die Schweiz ab 4.9.1859

Abb. 2: Eine 21 Kreuzer Frankatur aus Worms (16.11.1859): 9 Kreuzer Vereinsporto, 6 Kreuzer schweizer Transit je Loth, 6 Kreuzer sardisches Porto je 10 gr. Im Frieden von Zürich 1860 wurden Nizza und Savoyen an Frankreich abgetreten und am 22.6.1860 übernahm Frankreich die Post. Blauer Taxvermerk „12".

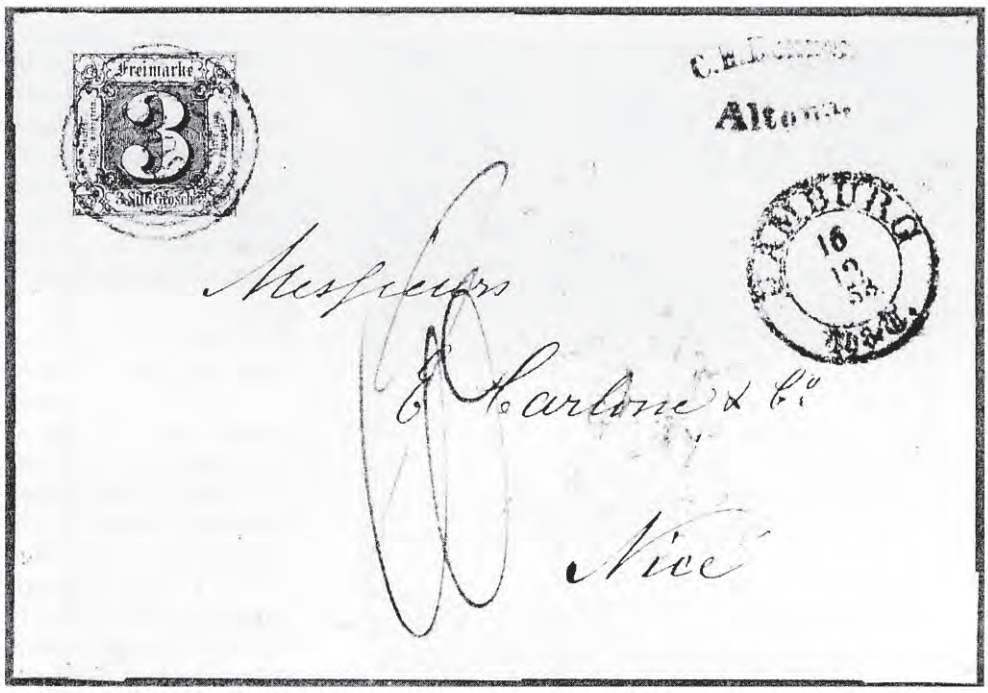
Auf Grund des Friedens zu Zürich räumte Frankreich im Sommer 1860 die Lombardei zu Gunsten Sardiniens. Als Entschädigung erhielt Frankreich von Sardinien Nizza und Savoyen. Am 22.6.1860 übernahm die französische Postverwaltung diese Gebiete. Ab diesem Zeitpunkt galten die französischen Taxen. Thurn und Taxis lieferte die Post für Nizza und Savoyen an Frankreich aus.

Abb. 3: Eine 12 Kreuzer Frankatur aus Coburg (7.1.1866): 12 Kreuzer Gesamtporto der 1. Gewichtsstufe bis 6/10 Loth = 10 g für den Postbezirk. Nizza wurde 1860 von Sardinien an Frankreich abgetreten. Am 22.6.1860 erfolgte die Übergabe an die französische Postverwaltung.

Ein Beispiel welche Auswirkungen die Politik auf die Postgeschichte hat.

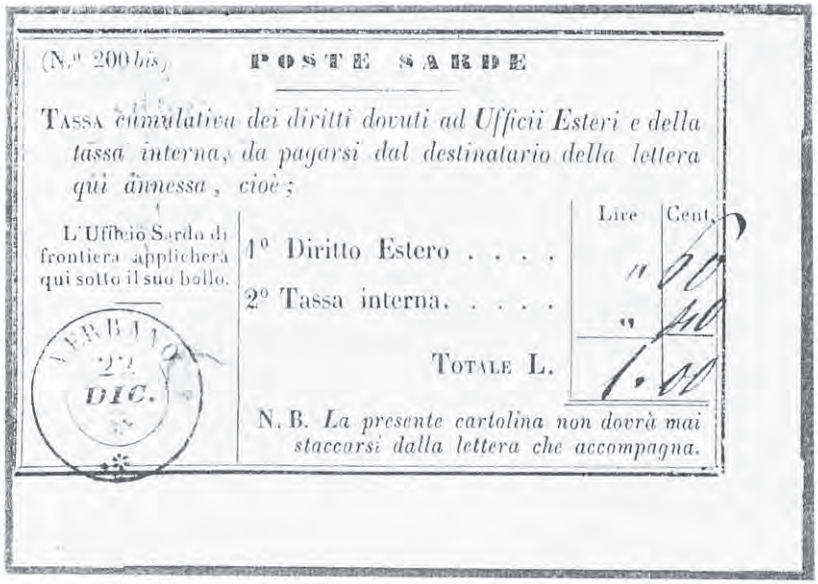
Von Hamburg nach Nizza über die Schweiz

von Dr. Leo Wojnke



Bei dem abgebildeten Brief aus Hamburg vom 16.12.1853 wurden im Schiffsgrenzpostamt Verbano die 3 Silbergroschen Vereinsporto nicht mehr als Teilfranko akzeptiert. Aus diesem Grunde wurde der nachfolgend abgebildete (rosafarbene) Abrechnungszettel ausgestellt. Hier wurde wie folgt verfahren:

Transitporti (Vergütungen): Sardinien an die schweizerische Postverwaltung: „30/15" (Rotstift), die untere Zahl mit „30" in roter Tinte überschrieben, zusammen: 60 Centesimi = 15 Kreuzer – davon „9" Kreuzer (rote Tinte) als Gebühr für den einfachen Brief an Thurn und Taxis zu zahlen, sechs Kreuzer blieben in der Schweiz (2 X 3 Kreuzer = doppelte Transitgebühr). Die „Tassa Interna" (Inlandsgebühr) wurde doppelt (2 X 20) gerechnet. – Dieses Porto ist aufgegliedert auf dem rosa Abrechnungszettel: „N.° 200 bis" nach: „Diritto Estero" (Auslandsporto) 60 Cent., „Tassa Interna" (Inlandsporto) 40 Cent. = 100 Centisimi. Der Eingangsstempel von „VERBANO" ist vom 22. DIC.1853.


(N.° 200 bis) POSTE SARDE

Tassa cumulativa dei diritti dovuti ad Ufficii Esteri e della tassa interna, da pagarsi dal destinatario della lettera qui annessa, cioè:

L'Ufficio Sardo di frontiera applicherà qui sotto il suo bollo.

	Lire	Cent.
1° Diritto Estero	"	90
2° Tassa interna.	"	10
Totale L.	1.	00

N. B. *La presente cartolina non dovrà mai staccarsi dalla lettera che accompagna.*

Entnommen aus den Mitteilungen der ArGe Thurn und Taxis Nr.76 (Juni 1999). Wir danken Herrn Karlheinz Nickels für die Nachdruckerlaubnis

Auf den Arm genommen

von Jann Etter, Sool GL

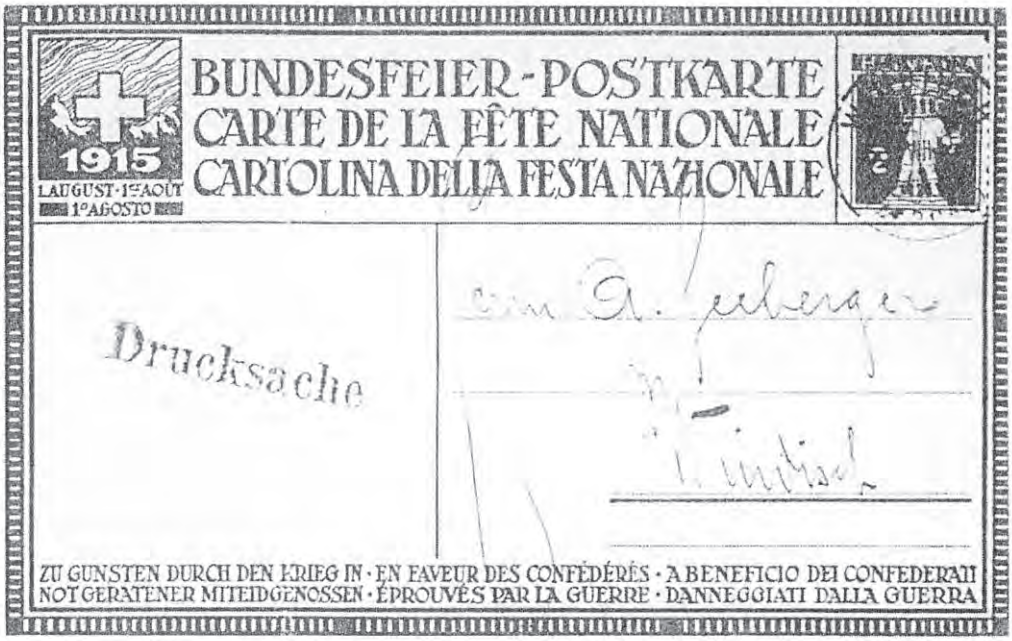
Unser Interesse für und damit unser Wissen über die Posttaxen haben in den letzten Jahren gewaltig zugenommen. Der Beleg, ob nun Ganzsache oder Ganzstück, ist ja total „in". „Vorläufer" dieser heute weite verbreiteten Sammelrichtung waren natürlich wir, die Ganzsachen-Sammler.....

Freilich, trotz des weitverbreiteten Wissens über Porti, dem zum Teil aufwendige Forschungsarbeiten zugrunde liegen, wird gelegentlich noch immer echter Nonsens verbreitet, selbst bei sehr, sehr klaren Fällen.

So hat uns ein belgischer Sammlerfreund eine Bundesfeier-Postkarte von 1915 vorgelegt, die mit einer Tellenbübli-Überdruckkarte 1 a. 2 Centimes (ZU Nr. 132) beklebt ist und am 1. August 1915 in Windisch abgestempelt wurde. Auf dem linken Kartenteil prangt der Stempel „Drucksache". Adressiert ist die Karte ebenfalls nach Windisch. Ein Blick genügt: es handelt sich um eine Gefälligkeitsstempelung.

Nun wurde dazu eine Legende (für das Titelbild einer philatelistischen Publikation nota bene) geliefert, die einer Heiligsprechung dieses wenig sensationellen Produkts gleichkommt. Sie lautet nämlich:

„Albino der Bundesfeierkarte Nr. 13 von 1915, mit Innerort-Frankatur von 1 Rp., gestempelt am 1. VIII. 1915. Normales Drucksachenporto damals 2 Rp."



Der belgische Sammlerfreund bemerkte, er könne auf den Arm genommen worden sein. Damit hat er auch vollkommen recht. Unsere Leserinnen und Leser dürften selber gemerkt haben, was an der Legende alles falsch ist.

Beginnen wir von unten: Das damalige Drucksachenporto betrug nicht 2, sondern bereits 3 Rappen (seit dem 1. Februar 1915). Ein Innerorts- alias Lokalrayon-Porto wie seinerzeit bei den Briefen gab es für Drucksachen überhaupt nie. Die 1-Rappen-Überdruckmarke stellte nie ein Einzelporto dar; sie war als Ergänzungsfrankatur zu den alten 2 Rappen-Marken und –Ganzsachen, die noch für Drucksachen verwendet wurden, gedacht. Solche Belege kennen wir Ganzsachensammler von Streifbändern und Privat-Ganzsachen bestens. Zweifel sind auch an der Bezeichnung „Albino" angebracht. Es handelt sich schlicht um eine Karte ohne Wertstempel, wie man sie seinerzeit auch kaufen konnte. Also: Nonsens im Nonstop.

Gelesen und entnommen aus „Der Ganzsachensammler" Mitteilungsblatt des Schweizerischen Ganzsachen-Sammler-Vereins Nr. 61 / September 1998.
Wir danken dem Präsidenten Georges Schild für die freundliche Wiedergabegenehmigung.

Ist dieser „defekte“ Brief sammelwürdig ???

Fritz Kirchhofer

Dieser Brief wurde in der Schweiz aufgegeben (Auslandstaxe 30 Rp.), mit der Bahn nach Berlin befördert und per Luftpost (mit Zulassungsmarke) an die Ostfront geflogen. Zensurvermerk des Oberkommandos der Wehrmacht auf der Rückseite dieses Briefes. Im Schweizerischen Luftpost-Handbuch findet man diese Flüge im Kapitel „Fremde Flüge“, Post ab der Schweiz für ausländische Erst- und Sonderflüge.

Roland Kohl aus Zürich hatte über den deutschen Luftfeldpostdienst in einer SBZ geschrieben:
Zur Beschleunigung des deutschen Postverkehrs mit der Ostfront wurde am 18. April 1942 ein Luftfeldpostdienst eingerichtet. Die Beförderung erfolgte durch Flugzeuge des Typs Junkers JU 52, die einer speziellen „Luftfeldpoststaffel“ angehörten. Da der Transportraum beschränkt war, wurden Zulassungsmarken ausgegeben mit der Inschrift **LUFTFELDPOST** und **DEUTSCHES REICH** und der Abbildung einer JU 52 im Fluge. Jeder Soldat an der Ostfront erhielt monatlich 4 Stück dieser Zulassungsmarken, von denen er 2 Stück an seine Angehörigen senden sollte, damit auch diese die Möglichkeit erhielten, Briefe mit der Luftfeldpost zu versenden.

Ab 1. Juni 1943 wurden monatlich 8 Marken ausgegeben; für Postkarten und Faltbriefe bis 3 g waren wie bisher eine, für Briefe bis 10 g jedoch ab sofort zwei Marken erforderlich.
Die Sammelstelle für Luftfeldpost befand sich in Berlin.
Dieser Luftfeldpostdienst wurde am 24. Juli 1944 eingestellt. Außerdem gab es noch einen solchen nach Nord-Skandinavien sowie zu den Inseln Kreta und Rhodos.

Komme nochmals zur Frage, ob dieser Brief trotz Mängel sammelwürdig ist?
Sicher ja!

Denn O'gefr. Spreng hat sicher nicht ans schöne Öffnen gedacht, wenn er aus der Heimat einen Brief erhalten hat.

Die ältere Schwester der Strubel?

von Hilmar Sturm

Es ist eine Theorie, aber es könnte so gewesen sein.

Herr Urs Hermann erwähnt in der Zeitschrift *Postgeschichte Nr. 91* bei der
Buchbesprechung über Herbert Brach's Buch

The imperforate sitting Helvetia Strubel

die Aussage von Herrn Brach, dass das Motiv der Strubel, wahrscheinlich von dem Motiv der *Britannia* von Trinidad übernommen wurde.

Es ist ja bekannt, dass Dr. Kuster als Direktor der Eidgenössischen Münze im Herbst 1851 unter anderem die Druckerei Perkins, Bacon & Co. in London besuchte. Zu dieser Zeit konnte er wahrscheinlich die Britannia als fertig gedruckte Marke, bestimmt für die damalige englische Kolonie Trinidad, begutachten. Denn das Frühdatum dieser Marken war der 14.August 1851 und das würde ja zeitlich übereinstimmen.

In dem Buch ***The Stanley Gibbons book of Stamps*** ist diese Marke nur in einem kleinen Abschnitt, ohne Abbildung, erwähnt.
...the seated figure of Britannia. d.h. in Deutsch **die *sitzende Britannia.***
Auch der Übersee Katalog von Michel spricht von **der *sitzenden Britannia.***
Dieses Motiv war für Marken der damaligen englischen Kolonien vorgesehen und sollte als erste Ausgabe für Mauritius verwendet werden. Aber wir kennen ja das Motiv, es war die *Victoria*. Warum auch immer. In Trinidad wurde dazu noch das Motiv der sitzenden Britannia durch einen Herrn Charles Petit imitiert, und auch bei einer lokalen Druckerei gedruckt und im September 1852 geliefert. Konnte auf Grund dieses Durcheinanders Herr Dr. Kuster über das Motiv verfügen und hat gleich das Wort *sitzende* mit übernommen? Später wurde die sitzende *Britannia* von der Druckerei Perkins, Bacon & Co. in London auch an andere englische Kolonien geliefert. In Trinidad verwendete man dieses Motiv bis 1916.

Wenn man sich die Britannia anschaut, kann man doch eine Ähnlichkeit mit der Strubel erkennen?
- Anstelle der Bärenfellmütze (?), bekam die Strubel einen Lorbeerkranz. Sieht sie deswegen, durch eine Verkleinerung des Bildes, so strubbelig aus?
- Das Schild erhielt das Schweizer Kreuz anstelle des Landesnamen.
- Die Position des Armes auf dem Schild ist bei beiden Marken gleich. Nur das Schild ist bei der Strubel, bedingt durch das Kreuz, breiter.
- Der Arm am Speer ist auch gleich, nur die Position des Speeres ist anders.
- Die Britannia hat einen netzartigen Hintergrund.
- Die Strubel hat den rhombenförmigen Hintergrund.

Der Rahmen bei der Strubel wurde wahrscheinlich von den Bayern Marken FD 1849 verwendet

- Der Landesname ist nur auf der Bayernmarke.
- Der Landesname auf der Strubel fehlt. Aber das Kreuz im Schild, wie das Kreuz bei den Rayon's, sagt: Es handelt sich um die Schweiz.
- Das Wort Franco ist auf beiden Marken
- Die ausgeschriebene Wertangabe bei der Bayern Marke ist nur in Deutsch.
- Wegen der verschiedenen Landessprachen in der Schweiz wurden bei der Strubel die Wertangaben in 3 Sprachen aufgeführt.
- Die Eckrosetten wurden in einer ähnlichen Form von der sitzenden Britannia übernommen

Der rhombenförmige Hintergrund, könnte laut Herrn Brach's Idee, auf das bayrische Landeswappen zurück zu führen sein.

Es ist ja auch bekannt, dass die Strubel in München gedruckt wurde, und das Papier für die ersten Ausgaben von dort kommt.

Ist das jetzt nur eine Theorie?

Ein Dank an Herrn Urs Hermann für die Information, dass es noch eine Verwandtschaft der Strubel gibt. Es ist die Württemberg Ausgabe von 1857. Die Württembergische Post hatte sich damals in Bern eingehend über das Druckverfahren der Strubel informiert.

- Wenn man die fast identischen Rahmenleisten mit den Eckrosetten vergleicht, sieht man eine Ähnlichkeit mit der Strubel.
- Anstelle Franko schreibt man Freimarke.
- Die Wertangabe ist 3x aufgeführt, da dort nur eine Sprache gesprochen wird.
- Der Landesname ist das Württembergische Landeswappen.
- Zusätzlich kommen noch Gemeinsamkeiten wie Druckverfahren (Buch und Prägedruck) sowie ein Seidenfaden dazu.

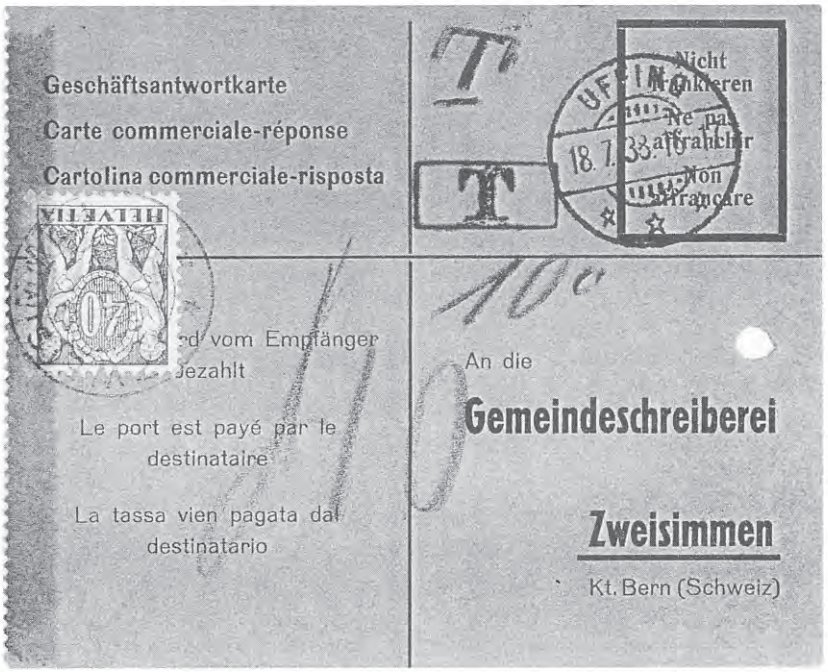
Die Taxmarken Ecke

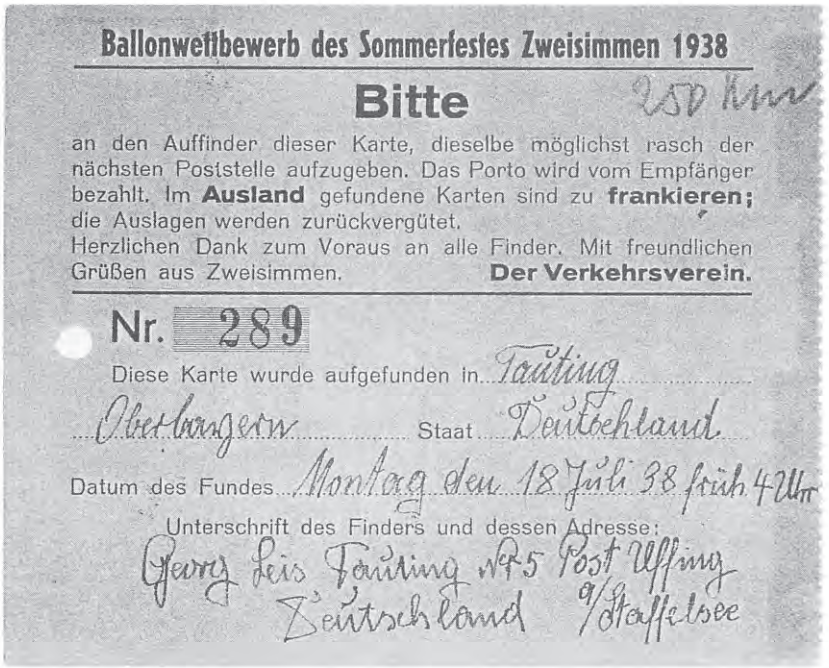
Wolf Wilms

Die Ballonkarte der Gemeindeschreiberei Zweisimmen hat beachtliche 250 km bis nach Tauting in Oberbayern zurückgelegt; ob der Finder damit einen Preis gewonnen hat ist leider nicht bekannt.

Unfrankierte Geschäftsantwortsendungen unterlagen einer besonderen Nachgebühr die im Regelfall das 1 ½ fache der Postkarteninlandsgebühr betrug, diese Regelung galt aber nicht für Auslandspost. Die auf der Karte zuerst vermerkten 10 Rappen. Nachtaxierung sind jedenfalls nicht korrekt.

Auslandsgebühr
für Postkarten =
20 Rp. x 2 = 40 Rappen Nachtaxierung.





Ballonkarte
Sammlung Bensing

Suche:

Belege Schweiz EF, Mef, bed.
Auch Mif. 1945 – 1960.

Angebote mit Kopie an
W. Wilms, Zur Gloria 35,
42399 Wuppertal

Klischeefehler: Untere Randlinie rechts stark abgeschrägt.

von Karl-Heinz Imfeld

Dieser Klischeefehler, im Zumstein-Spezialkatalog nur beim I. Berner Druck aufgeführt und als 22B.2.06 notiert, ist auch beim II. und III. Berner Druck, der 22F DFO II und 22D DFO II, vorhanden. Seltsamerweise wurde er bisher auf der 22C nicht festgestellt. Bei diesem Klischeefehler ist anfangs die rechte Randlinie, ganz unten, unterbrochen. Durch Abnutzung und/oder Neuabsenkung, ist diese Unterbrechung auf der 22D DFO II nur noch minimal sichtbar, bis zur vollständig geschlossenen Randlinie (Abb. 1, 2, 3). Zusätzlich konnten noch Sekundärfehler festgestellt werden, die den Zustand dieses Klischees dokumentieren.

I. Zustand: Die rechts abgeschrägte, untere Randlinie ist zur rechten Randlinie unterbrochen. In der Rhombe rechts der T von CENTIMES befindet sich eine kleine farblose Stelle (Abb. 4). Existent auf 22B DFO II und 22F DFO II (Pos. 18).

II. Zustand: Die rechts abgeschrägte, untere Randlinie ist zur rechten Randlinie nicht mehr oder nur noch ganz schwach unterbrochen. Zu der farblosen Stelle in der Rhombe bei T von CENTIMES, befindet sich zusätzlich eine farblose Stelle in der Rhombe recht des linken Ellbogens der Helvetia (Abb. 5). Vorkommen, als 18. Marke im Bogen der 22Da DFO II, 22Db DFO II oder in der 1. senkrechten Bogenreihe der 22Da DFO II, 22DB DFO II.

III. Zustand: Die rechts abgeschrägte, untere Randlinie ist zur rechten Randlinie geschlossen. Die beiden farblosen Stellen in den Rhomben, sind als Folge von Abnutzung, bzw. Neuabsenkung des Klischees, nicht mehr vorhanden (Abb. 6). Festgestellt auf 22Da DFO II und 22Db DFO II, nur aus der 1. senkrechten Bogenreihe.

Die Abb. 6 zeigt ein linkes Bogenrandstück der 22Db DFO II im III. Zustand, mit Teilen der oberen und unteren Nebenmarke. Dadurch lässt sich die Position im 25er-Druckbogen soweit einengen, dass es sich hier nur um das Feld 11, 21 oder 31 handeln kann. Im ii. Zustand lassen sich zwei verschiedene 22D DFO II - 22a und 22Db - auf zwei verschiedenen Bogenpositionen feststellen; im III. Zustand, zwei verschiedene 22D DFO II - 22Da und 22Db - auf der gleichen Bogenposition. Es drängt sich daher die Frage auf, ob hier zwei verschiedene Druckformen alternativ genutzt wurden? Auch soll hier aufmerksam gemacht werden, dass im Vergleich zu anderen Klischeefehlern, bei denen die späteren Zustände zusätzliche Fehler aufweisen, hier im III. Zustand die Sekundärfehler nicht mehr vorhanden (Abnutzung/Neuabsenkung) sind.

Abb. 1 - 22B/FII
I. Zustand

Abb. 2 - 22Da/bII
II. Zustand

Abb. 3 - 22Da/bII
III. Zustand

Abb. 4 - 22B/FII
I. Zustand

Abb. 5 - 22Da/bII
II. Zustand

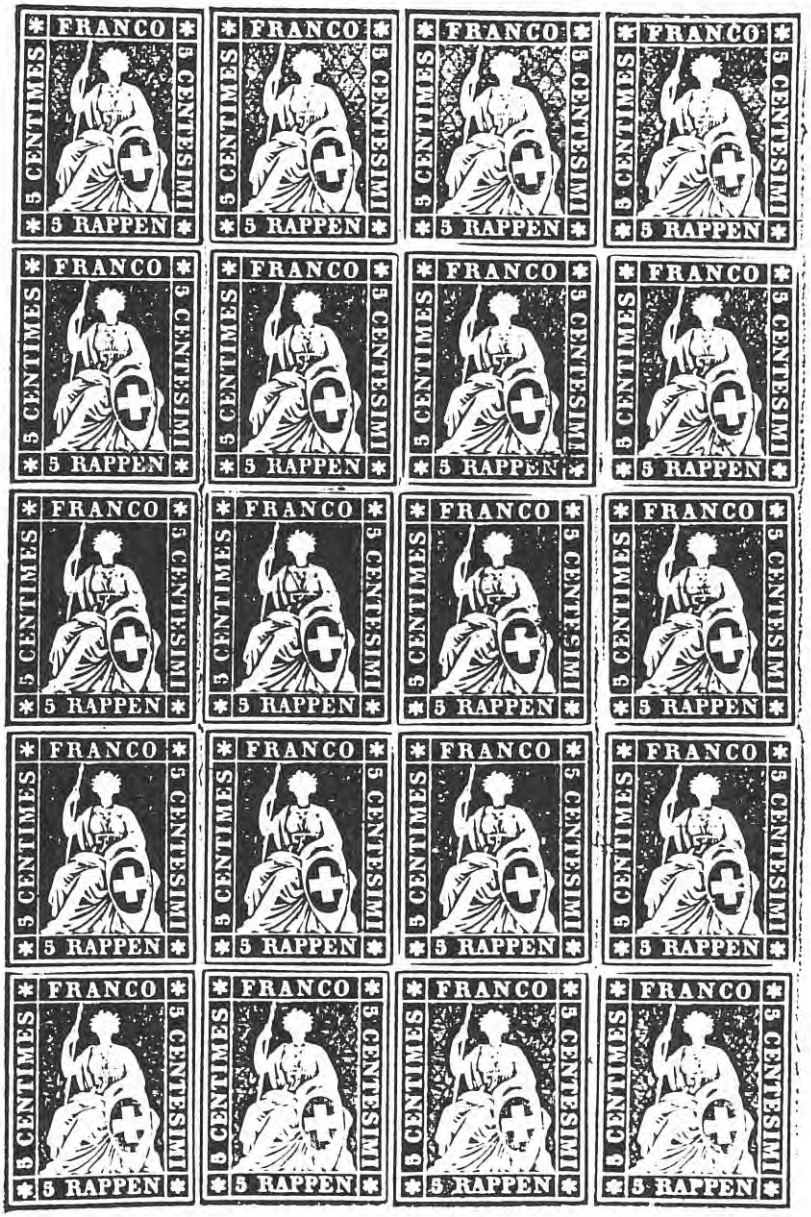
Abb. 6 - 22Da/bII
III. Zustand

Tabellarische Übersicht und Anzahl (.) der recherchierten Marken.

I. Zustand	II. Zustand		III. Zustand
	Pos. 18	1. senkrechte Bogenreihe	1. senkrechte Bogenreihe
22B (2) *) 22B II (1) 22F II, Pos. 18 (2)	22Da II (5) 22Db II (3)	22Da II (1) 22Db II (1)	22Da II (1) 22Db II (3)

*) Mangels entsprechend breiter Ränder von Einzelmarken, konnte eine DFO-Zuordnung nicht festgestellt werden. Es sei noch erwähnt, dass die Stempel auf den Marken der 22a/b II, sofern keine Rauten- oder Langstempel, von Juni bis August 1857 datieren. Eine kleine Anregung zum Schluss: Kann jemand die bisherigen Erkenntnisse ergänzen? Existiert vielleicht ein linker senkrechter Rand-Dreierstreifen oder ein senkrechtes, linkes Eckrand-Paar der 22Da/b II mit diesem Klischeefehler im II. und/oder III. Zustand, für die Positionsbestimmung?

DFO – Druckform-Ordnung, siehe „Postgeschichte" Nr. 62 (Urs Hermann)



20er-Bogenteil von einem 25er-Druckbogen (die 5. senkrechte Reihe fehlt) der 22Da/bII mit dem Kf im II. Zustand auf Position 18

Klischeefehler: Farblose Linie vom Stern rechts oben durch den Schriftrahmen bis zum T von CENTESIMI

von Karl-Heinz Imfeld

Dieser bekannte Klischeefehler ist einer der größten und auffälligsten auf der 5-Rappen-Marke der Berner Drucke. Er wurde schon im Zumstein-Handbuch von 1924 abgebildet und unter der Nr. 47d aufgeführt. Im Zumstein-Spezialkatalog 2000 ist derselbe unter anderem als 22D.2.01 notiert. Im gleichen Katalog ist dieser Klischeefehler auch als 22B.2.08 mit Abbildung und 22C.2.05 auch mit Abbildung aufgeführt. Hier hat sich wohl im Laufe der Jahrzehnte bei Zumstein ein Irrtum eingeschlichen. Dazu später ausführlich.

Dieser Klischeefehler existiert meines Erachtens nur auf der 22D im I. Zustand und dort auch nur auf der DFO III, als 10. Marke im 50er-Druckbogen, Eckrand rechts oben. Einige Sekundärfehler sind hier noch erwähnenswert: Im rechten Schriftrahmen, über EN von CENTESIMI, befindet sich eine kleine, farblose Kerbe. Der typische farblose Punkt auf dem T von CENTESIMI fehlt oder ist nur schwach, andeutungsweise zu erwähnen. Andere Fehler auf diesem Klischee sind nicht typisch und als reine Zufälligkeiten zu betrachten. Es wurden folgende Farben bei diesem Klischeefehler der 22D DFO III festgestellt: Mattgraubraun, hellgraubraun, dunkel (gräulich)-braun und hellbraun-gelblich.

Zum Irrtum bei Zumstein: Alle drei Abbildungen, im Zumstein-Handbuch1924, sowie im Spezialkatalog 2000 belegen, dass es sich dort, wenn auch nicht all zu gut, so doch eindeutig erkennbar, um obere rechte Eckrandstücke handelt. Bei der Abbildung der 22B.2.08 ist die rechte Randlinie der linken Nebenmarke, die 9. Marke im Druckbogen, nicht ausgedruckt, was bei der DFO III oft vorkommt, analog hier die Abb. 1 wenn man bedenkt, dass von der 5-Rappen-Marke, ab der 22B bis 22D, laut Zumstein-Handbuch, circa 3 Millionen Stück gedruckt wurden, müssten bei vorsichtiger Schätzung, über 60.000 Stück vom gleichen, einzelnen Klischee mit diesem Fehler gedruckt worden sein. Eine deutliche Abnutzung des Klischees, bzw. des Fehlers von der 22B bis 22D, müsste dann gut sichtbar sein. Dies ist aber nicht der Fall. Bei den hier gezeigten Abbildungen der 22D DFO III (Abb. 1 – 3, 1a, 3a) ist dagegen schon eine leichte Abnutzung erkennbar. Bei dem vielfältigen Aus- und Umwechseln einzelner Klischees, bzw. zwischenzeitlicher Neuzusammenstellung von Druckformen, oder auch der Wechsel von 25er zu 50er Druckformen während der Druckprozesse, ist es unwahrscheinlich, dass sich dieses Klischee immer an gleicher Stelle im Druckbogen befindet und erst beim Wechsel der DFO III zur DFO IV, sich an anderer Stelle im Bogen wiederfindet.

Im II. Zustand ist dieser Klischeefehler, durch Abnutzung, bzw. Neuabsenkung, nur noch als haarfeine, unterbrochene Linie an der 5 und durch CENT sichtbar (Abb. 4, 4a – b). Die kleine Einkerbung über EN ist nicht mehr vorhanden. Der farblose Punkt auf dem T ist dagegen wieder sichtbar. Dieses Klischee befindet sich nun in der 2. senkrechten Bogenreihe (2. Marke im vorhandenen linken Randpaar) des 50er-Druckbogens der 22D DFO IV. Die wenigen vorhandenen Stücke, weisen alle einen gleichen, graustichig-braunen Farbton auf. Vermutlich ist dieser Klischeefehler im II., abgenutzten Zustand, wesentlich seltener als derselbe im I. Zustand.

Abb. 1 - 22DIII
I. Zustand

Abb. 2 - 22DIII
I. Zustand

Abb. 3 - 22DIII
I. Zustand

Abb. 1a

Abb. 3a

Abb. 4 - 22DIV
II. Zustand

Abb. 4a

Abb. 4b